

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer



Beitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 30.

N° 144.

Sonnabend den 22. Juni

1844.

J u l a n d.

Berlin, 19. Juni. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den seitherigen Regierungs-Assessor und Gutsbesitzer Stürz zum Landrat des Kreises Düren, im Regierungsbezirk Aachen; und den Kaufmann H. Munnerström in Malmö zum Konsul daselbst zu ernennen.

Der Königliche Hof legt heute am 19. Juni die Trauer auf drei Wochen für Se. Königl. Hoheit den Herzog von Angouleme an.

Abgereist: Der Kaiserlich russische Geheime Rath und Senator von Kowalewski, nach Kissingen.

(Vos. 3tg.) Die erste Beilage der Bößischen Zeitung vom 8ten dieses Monats, Nr. 132, enthält einen Schmähartikel gegen die Seehandlung, als dessen Einsender der hiesige Leinwandhändler und Hofsieferant E. E. Mezner genannt worden ist. Die am Schlusse an den hiesigen Verein zur Unterstützung der armen Spinner und Weber gerichtete Frage: ob die gezeichneten Leinwände bereits in Arbeit seien, oder ob es vielleicht beschlossen worden, der Seehandlung ihre Leinen abzukaufen und diese also durch den Verein ins Publikum zu bringen, hat letzterer bereits unter dem 9. d. M. in Nr. 133 dieser Zeitung beantwortet. Wir beschränken uns daher, auf die übrigen gehässigen Insinuationen und wahrheitswidrigen Behauptungen des Verfassers jenes Aufsatzes Folgendes zu entgegnen: 1) Die Spinner- und Weber-Unterstützung, über deren Fortgang die Flachs-garn-Maschinen-Spinnerei in Erdmannsdorf von Zeit zu Zeit in den öffentlichen Blättern berichtet, geschieht nicht für Rechnung der Seehandlung, sondern eines, von des hochseligen Königs Majestät bewilligten, seit 1823 der Verwaltung des Chefs des Seehandlungs-Instituts anvertrauten Fonds, dessen Bestimmung des jetzt regierenden Königs Maj. in einer Allerhöchsten Ordre vom 23. Febr. d. J., bei Genehmigung des Fortbestehens der Anstalten in Grüssau und Glas dahin anzugeben geruht haben, daß mit Hilfe desselben den bedrängten Spinnern und Webern des Schlesischen Gebirges, in möglichst großer Ausdehnung Beschäftigung und durch diese die nötige Unterstützung gewährt werden soll. Ueber die bisherige Wirksamkeit dieses Fonds ist eine baldige öffentliche Mittheilung zu erwarten, und dabei vorläufig nur zu bemerken, daß es ganz in der Ordnung sein dürfte, wenn in dessen Interesse die angefertigten Leinen, sei es im Inlande oder im Auslande, möglichst vorteilhaft verkauft werden. Die Seehandlung ist bei diesem Unterstützungs-Geschäft früher gar nicht beteiligt gewesen und gegenwärtig nur insoweit, als sie dasselbe durch Geldvorschüsse, Vermittelungen und Ueberlassung von Flachs zum Kostenpreise aus ihren, für die Erdmannsdorfer Fabrik angekauften Vorräthen, unterstützt und ihre Beamten zur Ausführung der für einen großen Theil des Schlesischen Gebirges getroffenen Maßregeln unentgeltlich benutzt werden. 2) Die Seehandlung hat die Spinnereien in Landeshut und Erdmannsdorf, die am erstenen Orte in Verbindung mit 4 Schlesischen Kaufleuten, lediglich in der Ueberzeugung errichtet, daß, soll der Schlesischen Linnenfabrikation je wieder der einstige Flor gesichert und der Notstand der bei diesem Erwerbswege beteiligten Gebirgsbewohner möglichst dauernd behoben werden, dies nur durch Anlegung ausreichender Flachs-garn-Maschinen-Spinnereien und durch vervollkommenung der bisherigen schlechten Bleich- und Appretur-Anstalten ermöglicht werden kann. Sie hofft den beabsichtigten gemeinnützigen Zweck vollständig zu erreichen und durch ihre Garne den Beweis zu liefern, daß das gegen Leinwand aus Maschinen-Garn von unkundigen

verbreitete Vorurtheil ein durchaus unbegründetes ist. Nur das Maschinen-Garn, freilich aber nicht das in so großer Menge in die Zoll-Vereins-Staaten eingehende englische Maschinen-Garn aus magerem Migaer Flachs geringer Qualität, wird die Weber in den Stand setzen, ein Fabrikat zu liefern, welches der englischen Concurrenz begegnen kann. 3) Das Erdmannsdorfer Maschinen-Spinnerei-Etablissement hat erst im Anfange dieses Monats seinen Betrieb begonnen und es ist von dessen Maschinengarn noch Nichts zum Zweck der Weber-Unterstützung verwendet worden, die desfallsige Behauptung des Herrn Mezner mithin eben so aus der Luft gegriffen, als sein Urtheil über den Werth noch gar nicht vorhandener Garne. 4) Das in Landeshut erzeugte Maschinen-Garn hat sich bereits eines so anerkannt guten Rufes zu erfreuen, daß Bestände davon nicht vorhanden sind und vielfache Bestellungen nicht haben vollständig zur Ausführung gebracht werden können. Aus diesem Grunde sind denn auch zu dem Weber-Unterstützungs-Geschäft, aus der Landeshuter Spinnerei nicht mehr als 520 Schock Maschinengarn zu erlangen gewesen, wogegen aus anderen schlesischen Spinnereien 980 Schock Maschinengarne zu diesem Feste angekauft worden sind. Hr. Mezner wird sich von der Qualität der Landeshuter Garne auf der hier am 15. August d. J. beginnenden Gewerbe-Ausstellung Kenntniß verschaffen und darnach sein Urtheil berichtigten können. 5) Der selbe meint zwar, — um auf den zu 1. erwähnten Unterstützungs-fonds zurückzukommen — daß für die Spinner nichts geschehen sei, er über sieht aber hierbei, daß nach der Bekanntmachung der Erdmannsdorfer Spinnerei vom 31. Mai d. J., welche ihn auf eine so unbegreifliche Weise aufgeregt hat, seit dem 22. Januar d. J. für 25,447 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. Handgespinst von armen Spinnewern angekauft worden ist. Am 14. d. Mts. hatte die Ausgabe für Handgarn bereits den Betrag von 28,003 Thl. erreicht. Dasselbe wird nach vorheriger sorgfältiger Sortirung zum Verweben ausgegeben, bis auf diejenigen Quantitäten, welche an soweit noch bemittelte Weber zu ermäßigten Preisen abgelassen werden. 6) Die Unterstützung der armen Spinner durch Ueberlassung von Flachs zum Einkaufspreise und Ankauf von Garnen findet von Erdmannsdorf und Grüssau aus fortwährend im vollsten Umfange statt. Sämtliches angebotene Garn wird zu guten Preisen abgenommen, sobald solches nur von brauchbarer Qualität ist. 7) Nach der vorgedachten Bekanntmachung waren in diesem Jahre bis zum 31. Mai an Lohnwebergarn zu 5308 Schock am 14ten d. M. zu 6059 Schock Leinwand ausgegeben und für abgelieferte Ware 6722 Rthlr. an Lohn gezahlt, und wenn unter theilweiser Verwendung von Maschinengarn, von beiden genannten Orten aus, jetzt ungefähr 1200 Weber-Familien beschäftigt werden, so hätte ohne Zuziehung von Maschinengarn nur die Hälfte dieser Zahl Beschäftigung erhalten können. 8) Die ihnen gewordene Unterstützung erkennen Spinner und Weber dankbar an, und viele achtbare Gebirgsbewohner, selbst Leinen-Kaufleute, haben sich mehrfach über den wohlthätigen Einfluß der Thätigkeit der mit dem Unterstützungs-Geschäft beauftragten Beamten auf Erzeugung eines guten und reelen Handgespinnstes, so wie einer dauerhaften und soliden Leinenware anerkennend ausgesprochen. Es wird dem Weber gutes, strenge sortirtes und richtig geweiftes Garn übergeben und auf die sorgfältige Auffertigung der Leinen gehalten, auch werden die Weber durch Vertheilung guter Webblätter und Zahlung höherer Löhne befähigt, den Ansprüchen auf gute Ware Genüge zu leisten. 9) Die Seehandlung hat seit 1822 nicht aufgehört, inländisches Leinen für ihre Rechnung über See zu exportiren und hierbei allerdings nicht sowohl ihr Interesse als vielmehr das der vaterländischen Linnen-Industrie vor Augen gehabt. Sie hat von 1822 bis

bis incl. 1843 für 4,728,720 Mtl. inländische Leinen ausgeführt, wie dies ihre Bücher näher ergeben. Ob sie hierbei Vortheil oder Nachtheil gehabt, darüber möchte dem Herrn Mezner schwerlich zuverlässige Kenntniß bewohnen. Daß aber dieser Export für die inländische Fabrikation eine Wohlthat gewesen, hätte er nicht erkennen sollen. Diesen Thatsachen gegenüber können wir füglich dem unbefangen urtheilenden Publikum überlassen, für das Verfahren eines Mannes die gebührende Bezeichnung zu finden, welcher sich nicht entblödet, unter Entstehung des wahren Sachverhaltnisses, gegen ein Staatsinstitut öffentlich mit der Verdächtigung aufzutreten, als wolle dasselbe zum Nachteil der armen Spinner und Weber, die diesen gewidmete rege Theilnahme des wohlthätigen Publikums zu eigenmütigen Zwecken ausbeuten. — Berlin, den 12. Juni 1844.

— Berlin, 19. Juni. Was ich Ihnen gestern nur als eine mehr oder minder bedeutende Wahrscheinlichkeit mittheilen konnte, ist bereits zur Wirklichkeit geworden. Ein Schreiben des Ministers Rothen, welches an der Börse angeschlagen ist, macht bekannt, daß in Folge einer Verfügung Sr. Excellenz des Hrn. Finanz-Ministers auch Darlehen bis zu 90 p.C. des eingezahlten Betrages auf Quittungsbogen gegen 4 p.C. Zinsen hergeschossen werden sollen, und zwar in Summen, die nicht unter 2000 Thaler gehen, noch 10,000 Thaler übersteigen sollen *). Es steht nun zu erwarten, welchen Gebrauch die Aktionäre davon machen werden. Jedenfalls leuchtet aus dieser Maßregel wieder hervor, was bereits mehrfach als die Tendenz des neuen Gesetzes dargelegt ist, den Werth der Actien nicht zu schmälern, sondern vielmehr zu steigern, soweit dies durch den natürlichen Gang der Dinge geschehen kann, und muß dagegen aber den Theil des Publikums, der eben nichts weiter beabsichtigte als in rand- und bandlosen Weisen Schäfe zusammen zu hüten in seine Grenzen zu weisen. Wenn ich sofort bei der Emanirung des Gesetzes darauf drang, daß die Presse hier vor allem berufen sei, die grandiose Bestürzung zu vermitteln und zu beruhigen, so kann ich mir jetzt die Genugthuung der Bemerkung nicht versagen, in welcher würdigen Weise sie ihre Aufgabe löste. Selbst unter den entzückendsten Gegnern derselben dürfte nicht leicht jemand gefunden werden, der es leugnen möchte, daß die Presse durch ihre einstimmige und besonnene Haltung großes Unglück, vielleicht schwere Finanzkrisen abgewendet habe. — Von Nauwerck's „Berliner Blättern“ erscheint so eben das vierte. Es ist bis jetzt, wie ich gern anerkenne, bei weitem das Beste von allen; entspricht aber auch so noch keineswegs den Anforderungen, die man an Nauwerck zu stellen sich berechtigt glaubt. Der Inhalt ist ein dreifacher: 1) Zur Beurtheilung der politischen Poesie: eine Vertheidigung des politischen Liedes, recht gut geschrieben, aber die Klassen, auf welche die Berl. Blätter mir berechnet scheinen, sehr wenig interessiren. 2) Rezension von „König das Volkschriftenwesen“, ein kurzer Auszug der Schrift, mit einigen guten aber zu abgerissenen Gedanken des Rezensenten. 3) Dies und Jenes; enthält größtentheils zu spät kommende Polemik gegen bekannte Artikel „aus der Mark“ in der

* Die Berl. Spener. Stg. melbet ebenfalls in Bezug hierauf: „Nach einer, an die Keltesten der Kaufmannschaft unter dem 17. d. M. ergangenen Verfügung des Staats-Ministers Rothen hat der Finanz-Minister eine Summe zur Disposition gestellt, um die Quittungsbogen und Zusicherungsscheine der vom Staate garantirten Eisenbahnen bis zu 90 p.C. des schon eingezahlten Betrages zu beleihen. Ausnahmsweise wird dieses Leihgeschäft bei der E. Haupt-Seehandlungskasse, für jeden Einzelnen indeß nur auf längstens vier Monate geschehen, und beschränkt sich der Darlehensbetrag von 2- bis höchstens 10,000 Thlr.“

Lachener Zeitung, der Allg. Preuß. Ztg. u. s. w. Wenn ich mich nicht täusche, so liegt das Nebel darin, daß Mauwerk überhaupt noch immer selbst nicht weiß, was seine Berliner Blätter eigentlich wollen. Wohlfeilheit, Umfang u. s. w. scheinen nach größter Verbreitung und zwar nach unten hin zu streben, dem widerspricht aber die durchaus unpopuläre Wahl, Auffassung und Durchführung der Themata. — Der Wollmarkt, welcher gestern Morgen begann, wird mit dem heutigen Tage so gut wie beendet sein. Im allgemeinen war die Stimmung flauer als auf den früheren Märkten, indem man namentlich seit heute Morgen 3 bis 4 Nthlr. billiger kaufte als auswärts. Die Hauptkäufer waren inländische Fabrikanten und Engländer, welche letztere feinere Wollen fragten, jedoch in dieser Beziehung an einigen großen niederrändischen und französischen Fabrikbesitzern starke Konkurrenten fanden. Ganz vorzüglich gesucht waren gute Kammwollen, deren Preis sich sogar gestern etwas höher stellte, als auf dem Stettiner Markt. Das Quantum der zum Verkauf gestellten Wollen angehend, so kann man behaupten, daß circa 15 p.C. weniger vorhanden war, als im vorigen Jahr. Dieser Ausfall ist durch die geringere Schur entstanden, die sich oft so vermindert herausstellte, daß einzelne Gutsbesitzer trotz der höhern Preise dennoch eine kleinere Einnahme hatten, als im vorigen Jahre.

* Berlin, 19. Juni. Der Kriegsminister Herr v. Bösen gab gestern zur Feier des Jahrestages der Schlacht bei Belle-Alliance denjenigen hier lebenden hohen Civil- und Militärbeamten, welche im Freiheitskampf mitgefochten, ein glänzendes Festmahl. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Familie Herwegh's gegen die Redaktion der Allg. Preuß. Zeitung flagbar zu werden, weil sie in das Feuilleton ihres Blattes jenen bekannten famosen Artikel gegen Herwegh aufgenommen habe. — Seit gestern bemerkt man wieder in den Coursberichten der hiesigen Zeitungen die Course von Quittungsbogen ausländischer Eisenbahnen notirt. Die Spekulanten wollen für sich daraus ein günstiges Omen deuten. — Zu der heute Nachmittag hier stattfindenden Einweihung des von Sr. Maj. dem Könige geschenkten großen Turnplatzes in der Haasenhaide hat Prof. Mazzmann Gedichte und Reden verfaßt und eigene Turnspiele angeordnet. Diese Festlichkeit dürfte aber durch den heute Morgen endlich eingetretenen befruchten Regen, nach welchem Alles hier schon lange schmachtete, sehr gestört werden. — Der berühmte Mathematiker, Prof. Jacobi in Königsberg, welcher im vorigen Jahre zur Kräftigung seiner Gesundheit eine Reise nach Italien machte, und dazu höhern Orts auf unbestimmte Zeit einen Urlaub erhalten hatte, ist gegenwärtig hier eingetroffen.

Die alljährlichen Wettkämpfen welche der Verein für Pferdezucht und Dressur veranstaltet, haben diesen Vormittag um 9 Uhr auf dem dazu bestimmten Platze vor dem Hälleschen Thore zwischen Kirdorf und Tiefelhof begonnen. Das eingetretene (so lang ersehnte) Regenwetter hatte begreiflicherweise die Theilnahme des Publikums etwas vermindert. So war denn die Tribüne nicht sehr zahlreich besetzt. In der Mitte befand sich, wie immer, der Pavillon für den Hof. Se. Maj. der König und Se. R. H. der Prinz von Preußen, befanden Sich unter den Unwesenden.

Über den Zweck der Londoner Reise wird hier eben so viel, wie in den Zeitungen vermutet. Es ist nicht weniger in Dunkel eingehüllt, als die Veranlassung der beschleunigten Rückreise. Dijenigen, welche glauben, daß die bevorstehenden Veränderungen in der orientalischen Politik zunächst die Reise nach England herbeigeführt haben, mögen leicht Recht behalten. Man weiß hier aus guter Quelle, daß die persönliche Anwesenheit des Kaisers in London mit der Möglichkeit einer Vermählung des Prinzen Georg von Cambridge mit der Großfürstin Olga in Verbindung steht. (Weser 3.)

Die Redaktion eines in Posen erscheinenden Blattes — der Mäßigkeits-Herald — hatte dem Redakteur der Barmer Zeitung, Herrn v. Wenkstern, einen Aufruf für die Mäßigkeitsache mit der Bitte um Aufnahme in die Barmer Zeitung übersandt. In Nr. 5 der obengenannten Zeitschrift finden wir die nachfolgende Antwort des erwähnten Redakteurs: „Wir bedauern, Ihren Wunsch in Bezug auf das diesen Morgen uns zugekommene Cirkular nicht erfüllen zu können. Dasselbe kollidiert mit den Tendenzen unseres Blattes und kann deshalb als Korrespondenz nicht aufgenommen werden; als Inserat muß es an die Expedition der Zeitung geben und dann natürlich honoriert werden. Durch Nichtabsendung an die Expedition will ich Ihnen diese Kosten sparen, denn ich weiß, daß die Sache in unserem Leserkreise keinem günstigen Auge begegnet und höchstens beachselzkt werden wird. Die Tendenz der Barmer Zeitung, so wie der meisten rheinischen Blätter, ist gegen die Mäßigkeitsvereine gerichtet. Daß Spirituosa verderblich auf die Moralität des Volkes hinwirken, das bezweifeln Sie nicht — daß aber zugleich diese Associationen ganz andere Endzwecke haben, wie die zum Schild genommenen, das ist uns

allen durch die zu offenkundigen Bemühungen Seitens der Regierung und des Clerus zur Gewißheit geworden. Die eigentliche Tendenz der sogenannten Mäßigkeitsvereine ist: „Ablenkung des Volksauges von den wichtigen Fragen der Zeit“ und „Wiedererlangung eines Einflusses über die Gemüther, der in den letzten Jahren zum Theil verloren gegangen.“ Dazu, wird kein liberales Blatt die Hand bieten. So schlimm die Branntheinherrschaft auch ist, so ist Ministerherrschaft, so ist Priesterherrschaft doch noch schlimmer. Barmen, den 1. Januar 1844. Die Redaktion der Barmer Zeitung. Otto von Wenkstern.“

Königsberg, 17. Juni. Heute Abends ist ein Theil des Gefolges Sr. Maj. des Kaisers von Russland in sieben Wagen hier durchpassirt und nimmt den Weg über Stallupönen nach Petersburg. — Den Nachrichten aus Petersburg zufolge, hat sich der Gesundheitszustand der Prinzessin von Hessen, Tochter S. M. des Kaisers, gebessert. (Königsb. 3.)

Deutschland.

Karlsruhe, 14. Juni. Auch hierher ist die Kunde gelangt, daß die so lange und sehnlich erwünschte Erhöhung der Eisenzölle, jener auf die Schienen eingeschlossen, nunmehr bestimmt und der desfallsigen Bekanntmachung in Wälde entgegenzusehen ist. Man sagt, die Erhöhung werde mit dem 1. Sept. d. J. ins Leben treten, und, wenn auch der Zoll nicht hoch ist, doch der Eisenindustrie eher eine Frist geben, als der seitherige Zustand. Unsere Eisenbahn, welche sich auf ihrer ganzen, bis jetzt eröffneten Ausdehnung einer ausgezeichnet starken Frequenz erfreut, wird ihren Endpunkt an der Schweizer Grenze, vorerst wenigstens, in Weil, Hüningen gegenüber, erhalten. Die Fortsetzung der Bahn nach Basel ist an den, von der dortigen Kantonsregierung gestellten Bedingungen gescheitert. Dem Vernehmen nach hat dieselbe verlangt, daß die badische Regierung die Expropriation, den Bau der Bahn und der Stationsgebäude, so wie den Betrieb ganz auf eigene Kosten unternehme, und daß schon nach 6 Jahren das ganze Immobiliare der Baseler Regierung zufalle. (Schw. M.)

Die Rabbiner-Synode zu Braunschweig zu der sich bis zum heutigen 24. Rabbiner eingefundenen hatten (mehrere werden noch erwartet), thut einen erfreulichen Geist kund, insofern sich derselbe in der Wahl des Hrn. Kirchenrats Dr. Meier von Stuttgart zum Präsidenten, des Landes-Rabbiners Dr. Holdheim aus Schwerin zum Vicepräsidenten und des Predigers vom Tempel zu Hamburg, Dr. Frankfurter, zum Sekretär, äußerte; Männer, bei denen bekanntlich das Interesse an ihrer kirchlichen Reform und an ihrem deutschen Vaterlande ineinander liegen. (Frkf. J.)

Österreich.

* Wien, 17. Juni. Sogleich nach dem Tode des Herzogs von Angouleme sandte der Herzog von Bordeaur, als nunmehriger Chef des ältern Zweigs der Bourbons, in welcher Eigenschaft derselbe am hiesigen Hofe anerkannt wurde, einen Kammerherrn an Ihre Majestäten, um den Tod seines Oheims zu notificiren. Der Kammerherr erhielt sofort Audienz bei den Majestäten und Erzherzögen. Se. Maj. der Kaiser hat dagegen früher einen Kammerherrn an die Herzogin Wittwe mit Condolenz-Briefen nach Görz abgeschickt. Man schreibt aus Görz, daß der Herzog an der Seite seines Vaters begraben wurde. Die Herzogin von Angouleme war bekanntlich in ihrer Ehe nicht glücklich. Sie wurde im Jahre 1796 von unserem Hofe gleichsam abverlangt, um ihren Vetter zu ehelichen. Kaiser Paul betrieb diese Heirath emsig und kaum nach einem Jahre mußte sie bei Nacht und Nebel, in Folge französischer Intrigen, aus Russland fliehen. Einer so geistesstarken Frau mußte der Charakter des Herzogs den größten Kummer verursachen und so schwanden ihre Tage im Exil unter vielem Kummer. Der Verstorbene ist während seines Exils niemals am Kaiserl. Hofe erschienen, wohl aber seine Gemahlin, die alljährlich hier zum Besuche in der Burg eintraf.

Aussland.

St. Petersburg, 13. Juni. Einem höchsten Befehl zufolge, sollen künftig alle Subalterne, die nach der Bestimmung des Kriegsministers aus Militär- zu Civil-Diensten entlassen, bei den Polizei-Commanden von Petersburg, Moskau und in andern Städten, überhaupt in der Jurisdiktion des Civildienstes stehen, so lang sie in demselben verbleiben, bei Begehung von Kriminal-Vorbrechen aber durch Kriegsgerichte abgeurtheilt werden. In solchen Fällen sind sie den ihren Dienstorten nächstbelegenen Ordonnanz-Häusern, innern Garnisonen und Liniens-Bataillonen zu übergeben. — Ein höchster Tagesbefehl, gerichtet an den Kriegsminister, enthält für die dem Militärdienst sich Widmenden nachstehende Vorschriften: „Edelleute und Volontaire, die das von Uns im Jahre 1842 erlassene Prüfungs-Programm zu bestehen nicht vermögen, können in die Dienste des öten Infanteriecorps nicht angestellt werden. Erweisen die Prüfungen, daß sie bloß lesen, schreiben und die vier einfachen Regeln der Arithmetik kennen, sind sie als

Gemeine in den detaßirten Armee-corps anzustellen, namentlich im Kaukasischen, Orenburgischen, Sibirischen und Finnlandischen. Nachdem sie hier drei Jahre als Gemeine gestanden und Beweise von vollkommenner Kunde des Frontebienstes gegeben, sind sie zu Unteroffizieren zu befördern. Die Anstellung im Kavaleriedienst bleibt gemäß den früher darüber erlassenen Vorschriften. — Das oben erwähnte Prüfungs-Programm vom Jahre 1842 schreibt vor: Kenntniß der russischen Grammatik wie einer der übrigen lebenden Sprachen, Arithmetik in ihrem vollen Umfange, Universal-Geschichte und Geographie. — Einige hier bestehende Handlungsscomtoirs oblagen nicht nur bisher dem Verkauf ganzer Obligationen der polnischen Bank, sondern auch der in kleinere Theile zerstückelten oder der Promessen. Der Minister des Innern hiervon Kunde nehmend, fordert durch ein Rundschreiben sämtliche Gouvernementschefs auf, den von den Gesetzen verbotenen Promessenverkauf sofort zu untersagen, und die Contravenienten strenger Ahndung der Gesetze zu unterwerfen. — Der Kollege des Justizministers, wirklicher Staatsrat Scheremetew, ist von höchster Seite beauftragt worden, die dem Justizministerium subordinirten Behörden in den Gouvernements, so viele deren ihm die Zeit gestatten wird, seiner persönlichen Kontrolle zu unterwerfen, welche Verpflichtung bisher die Senatoren zu vollziehen hatten. Derselbe ist dabei autorisiert worden, sich in der Revision erweisende fahrlässige und unzuverlässige Beamte persönlich vom Dienst zu entfernen und gerichtlicher Untersuchung zu übergeben; oder nach Befinden der Umstände über sie dem Justizminister und Senat zu berichten und deren weitere Entscheidungen abzuwarten. (B. 3.)

Großbritannien.

London, 14. Juni. Eine Regierungs-Maßregel, welche man bisher, wenigstens so weit England in Bezug kommt, als geradezu widergesetzlich anzusehen gewohnt gewesen ist, — die Verlezung des Briefegeheimnisses — bildete zu Anfang der heutigen Sitzung des Unterhauses den Gegenstand der Discussion. Es ergab sich nämlich aus einer von Hrn. E. Duncombe eingebrochenen Petition von vier in London ansässigen Individuen, Linton, Lovett, des bekannten Giuseppe Mazzini und noch eines Vierten, der nicht namhaft gemacht wurde, daß während des letzten Monates mehrere von ihnen geschriebene und der Post zur Besorgung übergebene Briefe von dieser zurückgehalten und geöffnet worden seien, eine Maßregel, welche, wie aus der nachfolgenden Diskussion hervorging, von dem Minister des Innern, Sir James Graham, und zwar, wie es scheint, auf Veranlassung des Besuches des russischen Kaisers in England, vielleicht auch wegen der Unruhen in Italien angeordnet worden ist. Die Petenten erklären die Adoption dieses in andern Staaten nur zu gewöhnlichen Spionage-Systemen in England für der freien englischen Verfassung geradezu widersprechend und bitten um Einsetzung eines Comité zur Untersuchung der Sache. Von Hrn. Duncombe auf den Grund dieser Petition befragt, erklärte nun Sir James Graham, daß schon seit der Zeit der Königin Anna den Staatssecretären die Befugnis zustehe, durch einen besonderen, unter ihrer persönlichen Verantwortlichkeit erlassenen Befehl (warrant) das Postdepartement zur Achtung und Offnung von Briefen zu ermächtigen, daß diese Befugnis durch die Parlaments-Akte vom Jahre 1837, die alle auf die Post bezüglichen Gesetze konsolidirt habe, bestätigt worden sei, daß er in dem vorliegenden Falle allerdings, jedoch nur in Betreff eines der Petenten einen solchen Befehl erlassen habe, der freilich jetzt wieder erloschen sei, daß er es aber doch nicht als dem seiner Obhut überwiesenen allgemeinen Interesse gemäß ansehen könne, die Sache zum Gegenstande einer parlamentarischen Diskussion werden zu lassen und sich daher genötigt sehe, jede weitere Erklärung zu verweigern. Hr. Duncombe wollte nun das Gesuch der Petition zum Gegenstande der weiteren Debatte machen, wurde aber von dem Sprecher daran erinnert, daß das Reglement dies nur gestatte, wo eine unmittelbarer Abhülfe dringend bedürftige persönliche Beschwerde vorliege, was in diesem Falle nicht angenommen werden könne, und so sah sich Hr. Duncombe, um nur überhaupt die Sache weiter verfolgen zu können, genötigt, den unter solchen Umständen oft als Aushülfe benutzten Antrag auf Vertagung des Hauses zu stellen und an diesen seine ferneren Bemerkungen zu knüpfen. Er erklärte sich geradezu gegen die den Ministern gestattete Befugnis, Briefe zu öffnen, und behauptete, daß der betreffende Passus wider den Willen des Parlaments aus der früheren Akte in die Akte von 1837 eingeschwärzt sei. Wie er vernommen sei, es in dem vorliegenden Falle die Korrespondenz Mazzini's, auf welche Sir James Graham seine Befugnis zur Anwendung gebracht habe; was aber die Veranlassung zu einer so abnormen Maßregel sei, wie die Anwendung eines solchen Spionir-Systems, das, nebenbei gesagt, schon seit zwei Jahren getrieben werde, das lasse sich um so weniger einsehen, da im ganzen Lande Ruhe und Frieden herrsche. In Russland, Frankreich

oder den österreichischen Staaten möge dergleichen angebracht sein, in die freie Luft Englands aber passe es nun einmal nicht. Zum wenigsten aber hätte der Minister doch, wie es selbst zu den Zeiten von Pitt und Sidmouth geschehen sei, auf den von ihm geöffneten Briefen bemerken sollen, daß sie geöffnet worden seien: das sei aber nicht geschehen. Uebrigens seien nicht, wie Sir James Graham behauptete, nur Mazin's Briefe geöffnet worden, sondern man habe auch Briefe der andern Petenten geöffnet, gelesen und sie ihnen dann zurückgegeben, die Bestellung verweigernd. Hr. Wallace sprach sich eben so entschieden gegen das Fortbestehen dieser den Ministern ertheilten Befugniss aus, und behauptete, es bestehne schon seit langer Zeit ein besonderes Bureau auf der Post zur Deffnung der Briefe, und man habe eigens Leute auf dem Pariser Postamte in die Lehre gegeben, damit sie dort die Künste des schwarzen Kabinetts lernen. Herr Labouchère, welcher die mehr erwähnte Akte von 1837 entworfen hat, suchte die Nothwendigkeit der durch dieselbe den Ministern ertheilten Befugniss darzuthun, und machte bemerklich, daß der Akte gemäß für jeden einzelnen Brief, der geöffnet werden solle, ein Warrant erlassen werden müsse. Auch Dr. Worring erkannte die Nothwendigkeit der Befugniss an, jedoch nur so weit die inneren Angelegenheiten Englands selbst in Betracht kommen und nicht fremde Händel. Ihm stimmte Herr Noebuck bei, der die halbjährliche Vorlegung eines Verzeichnisses der geöffneten Briefe für nothwendig erklärte. Herr Humre dagegen wollte von einer solchen Spionage unter keinen Umständen etwas wissen, und fand es ungehörig, daß ein britischer Minister sich so weit herablässe, den Polizeibedienten zum Schutze der persönlichen Sicherheit des Kaisers von Russland oder irgend eines anderen Individuums zu spielen. Nachdem noch die H.H. French, Watson und Christie in gleichem Sinne gesprochen hatten, wollte Herr Duncome es zur Abstimmung bringen, da aber der von ihm gestellte Antrag, auf Vertagung des Hauses, ohne Weiteres verworfen wurde, so behielt er sich einen speziellen, auf den verhandelten Gegenstand bezüglichen Antrag vor. (Börsenhalle.)

Frankreich.

Paris, 15. Juni. In den französischen Renten zeigte sich heute an der Börse wieder eine matte Stimmung in Folge des Gerüchtes, es seien aus London diplomatische Noten in Betreff der maroccanschen Frage hergelangt. Die spanischen Fonds waren etwas fester.

Die Nachricht von der Abreise des Prinzen von Joinville war voreilig. Der Prinz befindet sich noch in Paris. Er wird erst am nächsten Dienstag oder Mittwoch die Hauptstadt verlassen, um sich nach Toulon zu begeben. Die Regierung soll Meldungen aus Algier erhalten haben, durch welche die Abreise des Prinzen um einige Tage habe verzögert werden müssen. Die Zahl der maroccanschen Truppen an der Grenze Algeriens mehre sich von Tag zu Tag, so daß nun der Ministerrath seit zwei Tagen über die Frage berathe, ob nicht die projektierte Kreuzfahrt an den maroccanschen Küsten in eine Blokade oder eine noch wirksame Demonstration umgewandelt werden solle. Gestern Abend hatte eine Conferenz des Prinzen mit Hrn. Guizot und dem Marine-Minister Mackau statt, die äußerst lebhaft gewesen sein soll.

Der Prinz von Joinville findet vor Tanger bereits eine spanische Flotte von neun Segeln, bestehend aus der Fregatte „Christina“, der Corvette „Venus“, der Brigg „Manzanares“ einem Dampfsboote und 5 kleineren Schiffen. Ein französischer und ein spanischer Prinz (der Sohn des Infanten Don Franz de Paula) stehen an der Spitze der beiden Geschwader und werden gemeinschaftlich handeln, um eine Frage zu entscheiden, die das civilisierte Europa im höchsten Grade interessirt und die leicht möglich das Mittelmeer zu einer europäischen See machen kann; gewiß scheint es, daß bei dieser Gelegenheit auch der schnachvolle Tribut, den Schweden, Dänemark und andere Staaten Marokko zahlt, aufgehoben werden wird. Die Truppensendungen nach Algier dauern fort, der „Aetna“ und der „Asmodeus“ schiffen am 9ten vier Bataillone in Portvendres ein, der „Gregorio“ und der „Labrador“ zwei andere Bataillone in Toulon. Die hier verbreiteten Gerüchte, daß die Marokkaner abermals und zwar mit aller Macht angegriffen und den General Lamoriciere zum Rückzug gezwungen hätten, scheinen grundlos zu sein. Die Expedition gegen Fez soll fest beschlossen sein und scheint, daß nur vier Tagesmärkte von Elmeccen entfernt ist, auch nicht unausführbar. — Der Hof hat für den verstorbenen Herzog von Angouleme wirklich Trauer angelegt, obwohl der Moniteur es nicht offiziell anzeigt; es dies seit 1830 ein ganz neues Ereignis, und es zeigt, daß man sich stark fühlt; bei dem Tode Carls X. ward in Paris keine Trauer angelegt, eben so wenig in Görz bei dem Tode der Prinzessin Marie und des Herzogs von Orleans; man ließ gegeenseitig Seelenmessen lesen, das war Alles. Der König Ludwig Philipp schreibt übrigens an jedem ersten Januar eigenhändig einen Glückwunsch an die ver-

bannte Königsfamilie in Görz, der aber nie beantwortet wird. — Man erwartet hier sehr viel von der Reise des Königs nach England und rechnet auf einen glänzenden Empfang sowohl von Seite der englischen Nation als des Hofes, was gewiß auch hier eine große Wirkung machen wird. (Span. 3.)

Das eifrig katholische „Univers“ publicirt eine Adresse der französischen Katholiken an Daniel O'Connell, Mitglied des britischen Parlaments und Befreier Irlands. Diese Adresse, aus der Feder eines Pairs, des Grafen Montalembert, enthält den Ausdruck sympathetischer Empfindungen bei der über den Heros des Catholicismus gekommenen Orangefest. Die „Debats“ nehmen diese Demonstration der Priesterpartei sehr übel, citiren, um nachzuweisen, wie wenig es sich einem Pair von Frankreich gezieme, seine Feder dazu herzugeben, Stellen voll der heftigsten Schmähungen auf den König Ludwig Philipp aus O'Connell'schen Repealreden — namentlich die, worin der Agitator dem Herzog von Bordeaux eine irändische Brigade anbietet — und schließen dann, wie folgt: „Feder Commentar zu diesen Stellen wäre überflüssig. Einstweilen, bis O'Connell herbeikommt mit seiner irändischen Brigade, den Herzog von Bordeaux auf den Thron zu setzen und die „Ungeheuer“ wegzusagen, die gegenwärtig die Universität von Frankreich bilden, ist es nicht mehr als billig, daß die Brigade französischer Katholiken, den Herrn von Montalembert an der Spitze, ihre Glückwünsche dem Herrn O'Connell in seinem Gefängnis darbringe.“ — Der Benedictinerorden — eine vom Staat nicht anerkannte Congregation — hat vor Kurzem das Schloß Bievres um 300,000 Fr. an sich gebracht und ist nun auch durch Kauf in den Besitz des großen Hotels Laval-Montmorency zu Paris gekommen.

Vom französischen Oberrhein, 15. Juni. Die Stadt Mühlhausen, welche schon so lange um eine Besatzung nachsuchte, hat nun diese Kunst von der Regierung erlangt, und es sind bereits mehrere Detachements Soldaten bestimmt, welche in den nächsten Wochen ihre Garnison daselbst ausschlagen werden.

Die neue Beschleunigung des Dampfschiffahrts-Dienstes, welche morgen von Straßburg aus mittels der Boote der Kölner Gesellschaft eintritt, macht es nun möglich, daß man aus dem ganzen Unterelsaß innerhalb 10 Stunden nach Mainz, und noch zur Nachmittagszeit bis Frankfurt gelangen kann. Man glaubt, daß die Fahrt, welche von Straßburg bis Köln in einem Tage zurückgelegt wird, eine der einträglichsten werden dürfe. — Heute wurde auch die Eisenbahn von St. Louis nach Basel dem allgemeinen Verkehr übergeben. Der erste Zug fuhr in Basel aus dem provisorischen Bahnhof um 5½ Uhr Morgens ab und traf frühzeitig in Straßburg ein. (Fr. F.)

Schweiz.

St. Moritz, 12. Juni. Es wandern in Folge empörender Thatsachen mehrere Personen freiwillig aus. Die Bevölkerung wird beträchtlich abnehmen, theils durch die freiwillige und gezwungene Auswanderung, theils durch die Ausweisung einer großen Zahl von niedergelassenen Fremden. — Die Unterstützungen, welche aus den benachbarten Kantonen kommen, haben schon manches Elend gelindert und einigen Trost inmitten des beklagenswerthen Schauspiels gebracht, das unter unsern Augen sich entfaltet.

Italien.

Livorno, 4. Juni. Nach den hier verbreiteten Gerüchten erschwert sich die politische Lage des südlichen Italiens mit jedem Tage. Es scheint, daß in diesem Augenblüte die grösste Verwirrung in der Romagna, in dem größten Theile der päpstlichen Staaten, im Königreiche beider Sicilien herrscht, und selbst die Lombardie spürt ein wenig die Bewegung der Gemüther. Verschiedene, bei den letzten Ereignissen kompromittirte Personen von großer Auszeichnung sind ausgewandert, und wir haben seit einigen Tagen hier den Fürsten von Piombino, den Fürsten Doria und mehrere andere ausgezeichnete Personen, die genötigt gewesen sind, ihr Land zu verlassen. Der Abfall unter den Offizieren im österreichischen Dienste macht Fortschritte, und die Unzufriedenheit ist sehr groß in der italienischen Armee. In Toskana genießen wir eine ziemlich große Ruhe, allein die Gemüther sind doch sehr aufgeregt. (Fr. Bl.)

Afien.

Singapore, 12. März. Folgende Nachrichten aus China sind vielleicht bei der Aufmerksamkeit, die man jetzt in Europa diesem Reiche zuwendet, von Interesse. Das zwischen der Provinz Tschekken und Tibet gelegene Gebiet von Kokonor ist klarlich der Schauplatz blutiger Kämpfe zwischen den Bergbewohnern dieser Gegend und den chinesischen Behörden gewesen. Da erstere seit längerer Zeit in offenem Aufruhe lebten und die benachbarten Provinzen mit Einfällen bedrohten, so wurde endlich eine grosse Truppenmasse von den regulären chinesischen Soldaten, begleitet von mehreren mongolischen Häuptlingen, von der Grenze gegen sie ausgeschickt. Die Chinesen waren siegreich und verfolgten heftig den Feind, der nach grossem Verluste kapitulierte. Die Truppen ließen eine kleine Besatzung zurück und

kehrten heim. Die Provinz Tschekken ist damit zwar von den vorher drohenden Einfällen gesichert, desto mehr aber leidet sie durch Räuberbanden, die in großen Böten die Flüsse hinauffahren, in dem angrenzenden Lande Plünderungen und Verheerungen anstiften und der Regierung Trost bieten. — Die Überschwemmungen, welche im August und September in Gauwing und Honan ganze Distrikte, Dörfer und Städte bedeckten, haben die Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch genommen. Alle Beamten, die mit der Beaufsichtigung der Deiche des gelben Flusses beauftragt sind, vom Gouverneur herunter, sind zu strenger Bestrafung verurtheilt, und zur Wiederherstellung der Deiche ist eine Anleihe bis zum Betrage von 3 Millionen Pfds. angeordnet und auf die Kaufmannschaft der verschiedenen Städte vertheilt worden. — Die Einführung des Salpeters, die bisher großen Beschränkungen unterlag, ist in allen 5 Häfen durch eine neue Verordnung des Kaisers befördert worden, da der eingeführte Salpeter wohlfeiler ist, als der im Lande fabrizirte. — Verbrecher, die wegen Opiumrauchens zum Tode verurtheilt sind, sollen bei der kaiseri. Revision aller Fälle von Todesstrafen im Herbst nochmals zur Untersuchung kommen. (W. 3.)

Afrika.

Nach Briefen aus Tanger, die uns über Malta zugegangen sind, war dort wegen des bevorstehenden Krieges mit Spanien und Frankreich Alles in der größten Bewegung und Aufregung. Fanatische Priester und halb wahninnige Fakire durchzogen das Land und predigten den heiligen Krieg gegen die Ungläubigen. Täglich kamen neue berittene Scharen aus dem Innern an, welche zum Theil in der Umgegend untergebracht wurden, zum Theil nach der algierischen Grenze weiterzogen, wo bereits 15,000 Reiter und 6000 Mann Fußvolk versammelt waren. Unter diesen Umständen hatten die ansässigen Europäer in Marocco für Leben und Eigenthum Alles zu fürchten. Viele derselben, namentlich Franzosen und Italiener, hatten sich bereits auf die im Hafen liegenden Schiffe geflüchtet. Nur die englischen Kaufleute, welche dem Sultan meist große Summen für Zollgebühren schulden, genossen noch des Schutzes. Mehrere englische Kriegsschiffe von der in Malta liegenden Station haben die Weisung erhalten, nach der maroccanschen Küste unter Segel zu gehen. Der Kommandant des Geschwaders soll beauftragt sein, jeden Angriff der französischen Flotte auf Marocco, so wie die Landung von Truppen, zu verhindern. (Mannh. I.)

Amerika.

New-Yorker Blätter melden aus Hayti, daß am 4. und 5. Mai der Negergeneral Acana mit einer grossen Anzahl Schwarzen aus dem Innern auf Aux Cayes gezogen war, die Stadt besetzt, viele Einwohner niedergemehelt und die regulären Truppen hinausgetrieben hatte. Etwa 800 Einwohner waren auf Schiffen nach Jamaica und andern Inseln entkommen. Nach späteren Nachrichten aus Jacmel vom 19. Mai soll ein Gefecht zwischen den Insurgenten in Aux Cayes und dem abgesetzten Präsidenten Hérouard stattgehabt haben und zu Gunsten des Letzteren ausgefallen sein, der darauf mit 15,000 Mann gegen Guerrier zu Felde ziehen wollte.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 21. Juni. Bei der diesjährigen Preisvertheilung an die Schüler der Königl. Akademie der Künste zu Berlin hat in der Lehr-Abtheilung für Architektur (Klasse für Entwerfen der Gebäude) Hr. Gustav Hilbig aus Breslau die „große akademische Medaille für Künstler“ erhalten.

Die Gewerbeausstellung auf der Börse.

(Siebenter Artikel.)

Die Ausstellung bereichert sich noch fortwährend und zwar meist mit guten Sachen. Die Pianoforte-Manufaktur des Hrn. Welck, im ehemaligen Leichtschen Lokale auf der Hummerei, hat einen kurzen Flügel von Polixander mit verbesselter Dämpfung aufgestellt, welcher in jeder Hinsicht den guten Ruf gedachter Flügelbau-Anstalt bewahrt. — Eine große Tafel mit Nachahmung edlen Holzes, nach dem angelebten Zettel von einer Dem. Bauer aus Bayreuth gefertigt, verdient alle Aufmerksamkeit. An dieser Holznachahmung dürften alle Maler etwas lernen können, so täuschend und sauber ist sie. Bekanntlich reiseten vor nicht zu langer Zeit französische Künstler mit dergleichen Holzproben in Deutschland und lehrten die Kunst der Holznachahmung. Weil jedoch durch Journiere sich die edlen Hölzer sehr verbreitern lassen und daher nicht sehr theuer kommen, scheint man in Deutschland im Allgemeinen auf die französische Kunst nicht viel gegeben zu haben. Auch waren der Franzosen Proben zwar mannigfaltig, keineswegs aber so täuschend und sauber, wie die Tafel der H. Bauer auf der Gewerbeausstellung. Jedenfalls verdient die Kunst der Holznachahmung gepflegt zu werden, weil sie viel Geld im Lande erhalten. Viele beschäftigen und zahllose Räume verschönern würde. — Zu den als Fabrikationsartikel wichtigen Strumpfwäzren hat Hr. Strumpffabrikant A. Zahn noch eine

große Collection recht gut gearbeiteter, allgemein brauchbarer Strumpfwaren ausgestellt, mit denen er zwar in der Qualität, aber nicht in den Preisen mit den Bauern u. a. auf dem Weltmarkt würde concurriren können. — Zu den Proben inländischer Seide hat Hr. Zolleinnehmer Müller zu Fehebeutel bei Striegau noch einen Strähn geschickt. Diese letztere ganz reine Probe ist noch feiner und weißer, als die Seide, welche Hr. Hilscher erzielte, und liefert den Beweis, daß dieser kostbare Rohstoff im Vaterlande zum wichtigen Erwerbszweige werden könnte, wenn der Wunsch Friedrichs des Großen in Erfüllung ginge und die Seidenkultur allgemeiner würde. — Zu den Niemerwaren haben die Hh. Przeremel u. Schult noch eine Jagdtasche und einen englischen Reisekoffer geliefert, welch letzterer von Allen, die Loose zur Lotterie mit angekaufsten Sachen kaufsten, als Gewinn gehofft wird. Saubere Arbeit und zweckmäßige innere Einrichtung empfehlen die von genannten Herren aufgestellten Gegenstände ganz besonders. — Die königl. Eisengießerei bei Gleiwitz lieferte noch eine in 8 Ketten hängende verzierte und bronzierte Ampel, die es der unzweckmäßigen Aufstellung verdankt, daß sie, als ein Kunstwerk, nicht mehr beachtet wird. In der Mitte eines Saales angebracht, würde sie einen sehr guten Effekt machen. — Schlossarbeiten lieferten noch die Hh. F. Schick aus Neisse, Julius Schröder von hier, Gischkow von hier, Liedecke von hier, Ludwig Hinze von hier und Wwe. Jäger von hier. Die Arbeiten bestehen theils in künstlichen Thür-, Vorlege- und Kassenschlössern, theils in Defen, Kassen u. dgl. Da sämtliche Arbeiten außerst sauber und fleißig gemacht sind, wurde Vieles verkauft und noch mehr bestellt, natürlich das Billigste und Zweckmäßigste zuerst. Erfreulich ist's aber, daß das Schlossergewerk unter sich wetteifert, die Sicherheit des Publikums zu erhöhen und bleibt nur zu wünschen, daß auch bei uns die polizeilichen Einrichtungen preiswürdiger Nachbarländer bezüglich des Schlossergewerkes angenommen werden möchten, weil bei der allgemeinen Schlosserfreiheit die allgemeine Sicherheit aufs Spiel gesetzt wird, da bekanntlich ein rechter Schlosser ein eben so nützlicher, als ein diebischer oder unredlicher ein gefährlicher Mann ist. In einigen Nachbarstaaten stehen daher die Schlosser auf derselben Stufe, wie bei uns die Maurer- und Zimmermeister in ihrem Verhältniß zur Landespolizei.

— Das Böttcherwerk ist auf der Ausstellung durch ein tüchtiges Faß des Böttchergesellen Julius Födel in Neusalz repräsentirt. Das Faß ist in der Kunstanlage, wie die Grossbinder am Rhein arbeiten, gemacht, und würde jeden Meister ehren, läßt also in dem fleißigen Gesellen einst einen recht tüchtigen und wackern Meister hoffen. — Zu den Niemerarbeiten lieferte noch Hr. Meister Pürfers zwei Paar Pferdegeschirre, eins mit schwarzen, das andere mit Neusilber-Beschlag; beide werden von Besitzern eleganter Equipagen mit vielem Wohlgefallen betrachtet. Fr. M.

= Breslau, 20. Juni. Die Exesse, welche am 6. und 7. d. M. in einigen Straßen der hiesigen Stadt verübt worden sind, werden dem Publikum noch sehr wohl im Gedächtnis sein. Das Verlangen nach einer schnellen und strengen Bestrafung der Unruhestifter und Excedenten, welche im frevelhaften Uebermuthe ohne alle Veranlassung das Eigenthum ruhiger Bürger verlebten, war ein völlig gerechtfertigtes, wohl begründetes, und im Publikum allgemein verbreitet. Die zur Führung der Untersuchung gegen die bei jenem Exesse thätig gewesenen und in Verhaft genommenen Personen niedergesetzten Gerichtskommission hat jenem Verlangen auf eine anerkennenswerthe Art Genüge geleistet. Die Untersuchung ist geschlossen, das Erkenntniß gefällt, und bereits unter dem 17. d. M. (S. 1240, Nr. 141 dieser Zeitung) macht die gebildete Commission in Ge- mäßheit der Verordnung vom 30. Sept. 1836 die Namen derer bekannt,

welche wegen jenes Strafenunfuges und Ungehorsams gegen obrigkeitliche Befehle mit der gesetzlichen Freiheits und resp. Leibesstrafe belegt worden sind.

Die Schleunigkeit, welche bei dem gerichtlichen Verfahren gegen die Tumultanten, so wie bei Fällung des Urteilsspruches stattgefunden, hat es möglich gemacht, die Strafe dem Vergehen auf dem Fuße folgen zu lassen. Es ist eine längst anerkannte Wahrheit, daß hierdurch der Strafe gewiß ihre volle Wirksamkeit gesichert, diese aber beinahe vernichtet wird, wenn die Strafe erst vielleicht nach Jahresfrist auf das Vergehen erfolgt. Mit Gewissheit läßt sich erwarten, daß die erkannte Strafe nicht nur den davon unmittelbar Betroffenen, sondern auch allen denen zur warnenden Lehre dienen wird, welche sich sonst zu ähnlichen Vergehnungen wohl könnten verleiten lassen. Eine besondere Verschärfung der Strafe liegt in der Veröffentlichung der Namen der Bestraften. Sie werden einem jeden bekannt, jeder Mann weiß das Vergehen und die Strafe, und gewiß wird es denen, welche mit letzterer belegt worden sind, unter diesen Umständen schwerer werden, als sonst, sich ein ernährendes Unterkommen zu verschaffen. Die Erfahrung lehrt es täglich, daß Personen, welche ge-

richtlich bestraft worden sind, oft beim besten Willen nicht im Stande sind, ein Unterkommen zu finden. „Er hat im Stock gesessen“ ist die gewöhnliche Redensart, welche dem Bestraften jegliche Thür verschließt, und selbst bei Verwendung und Vorsprache Seitens anderer unbescholtener Personen gelingt es nur selten, für solche Personen die Aufnahme und Beschäftigung bei ordentlichen und tüchtigen Meistern, oder in einem Dienste zu vermitteln. Es ist daher nicht ohne Grund zu besorgen, daß auch in dem vorliegenden Falle für die Bestraften dieselben Nachtheile sich herausstellen werden, und mancher derselben, durch sein wahnhaftes Gehabren den Grund zu seinem Verderben selbst gelegt haben werde. Diese Nachtheile sind jedoch nicht die alleinigen; noch andere liegen unmittelbar aus dem Gesetze. Hierzu rechnen wir zuvörderst den Verlust der Befugnis zum Betrieb aller qualifizirten Gewerbe, d. h. solcher, zu denen der Nachweis einer völlig untauglichen Führung und einer besondern persönlichen Zuverlässigkeit erforderlich ist. Alle wegen jener Exesse bestraften Personen haben unbedingt das Recht verloren, ein solches Gewerbe beginnen und betreiben zu dürfen, da ihnen das, ihre völlige Unbescholtenheit und Verlässlichkeit bezeugende polizeiliche Wohlverhaltungsattest nicht mehr ertheilt werden kann, ohne welches der Betrieb eines qualifizirten Gewerbes nicht denkbar ist. Werden wir einen Blick auf die Bekanntmachung der Untersuchungskommission, so finden wir, daß fast alle Bestrafte zu den Lehrlingen oder Handwerksgehilfen gehören. Diese trifft außer den obigen Nachtheilen noch ein anderer, für sie aber ganz besonders empfindlicher, nämlich der Verlust der Befugnis zum Wandern. Nur völlig unverdächtige und unbescholtene, niemals bestrafte Personen dürfen zum Wandern zugelassen werden. Die Bestrafung, welche von dem Gericht gegen die Tumultanten ausgesprochen worden, vernichtet gleichzeitig das Recht derselben, sich auf die Wanderschaft zu begeben, und somit eines der vorzüglichsten Bildungsmittel für den Handwerker, der sich nur in der Fremde, durch Ansicht tückiger Meisterwerke, durch Beschäftigung in ausgezeichneten Werkstätten, und durch Reisen, jenes ausgezeichnete Bildungsmittel für alle Stände, für seinen technischen und bürgerlichen Lebensberuf hinlänglich auszubilden, oft aber auch nur in der Fremde die nötigen Mittel zu seiner Etablierung als Meister erwerben kann.

Die Folgen, welche jene Exesse und die hierauf erkannten Strafen für die Beteiligten theils unmittelbar, theils mittelbar gewiß auch für deren Familien, in der Zukunft haben müssen, sind daher sehr ernster Art, und wahrlich zu beherzigen. Gewiß haben sich sämtliche Bestrafte dieselben gar noch nicht vergegenwärtigt, und dem größten Theil des Publikums mögen dieselben unbekannt geblieben sein, weil die diesfälligen gesetzlichen Vorschriften nicht allgemein bekannt sind. Wir haben es deshalb für unsere Pflicht gehalten, hier noch besonders darauf aufmerksam zu machen.

+ Breslau, 21. Juni. In der letzten Zeit sind mehrere verabscheudwürdige Diebstähle an Blumen auf den hiesigen Kirchhöfen vorgekommen. Es ist mehrmals gelungen die Diebe auf der That zu ertappen, und erst am gestrigen Tage wurde eine Person auf dem Barbara Kirchhofe vor dem Nikolaithor festgehalten, welche eine Menge Rosensträucher mit den daran befindlichen Rosenknochen dort gestohlen hatte, um dieselben zu verkaufen. — Am 20. d. M. waren ein Paar vor einen Wagen gespannte Pferde auf dem Neumarkt hier selbst unbeaufsichtigt geblieben, wurden scheu und gingen durch. Auf dem Holzplatz vor dem Ziegelthor gerieten sie in die Holzspalt-Anstalt und es gelang auf diese Art sie festzuhalten. Glücklicher Weise ist kein Unglück durch diesen Vorfall herbeigeführt worden, was bei der langen Strecke, welche die Pferde durchrannten, sehr leicht hätte geschehen können.

Breslau, im Juni. Es wurde neulich ein Dorf in Oberschlesien erwähnt, dessen Einwohner, nach einer einmaligen Aufforderung, sofort dem Branntwein entzogen. Nicht so schnell würde dies in dem großen Kirchdorfe F. jenseits der Oder vor sich gehen und zwar aus folgenden Gründen. — Das Dorf ist ziemlich lang, besitzt drei tüchtige Wirthshäuser, eine Brauerei, in welcher aber hauptsächlich Branntwein verkauft wird und eine Branntweinfabrik. Also fünf Branntweinverkaufsstätten in einem Dorfe! Hierzu kommt noch, daß abwechselnd in den beiden Hauptwirthshäusern Tanzmusik gehalten wird, häufig auch beim Brauer. Dieser darf zwar im Interesse der Gastwirthe fürs allgemeine Publikum keine Musik halten, giebt jedoch für die herrschaflichen Ochs- und Pferdeknechte Tanzmusik resp. Ball, der oft zwei Tage hintereinander dauert; daß aber noch mancher Andere dazu Einlaß bekommt, kann eben so wenig vermieden werden, als wie, daß sowohl fremde als einheimische Ballgäste nach Verlauf einer halben Stunde total betrunken sind, was die Folge hat, daß Tumulte und Nachtschwärmer im Dorfe häufig vorkommen. Diese Zusammenkünfte werden aber noch vermehrt durch die häufigen Gebote; oft sind deren

zwei in einer Woche. Diese haben nun verschiedene Benennungen, als: Strafgeld-, Streurechen-, Hafer-, Steinfuhren-, Holz-, Steuergesetze etc. Jeder Einwohner soll bei Strafe selbst erscheinen. Nun rechne man einmal: Sonntag: Musik, — Montag: Nachfeier, — Dienstag: Gebot, — Mittwoch: Wochenmarkt im nahen Städtchen F. (welches auch des billigen Branntweins halber besucht werden muß), — Donnerstag: frei für das Feld, — Freitag: Nebengebot, — Sonnabend: Streu- und Holzfesttag, wo ohne Halt zu machen bei einem Wirthshause nicht vorbeigegangen werden wird. Wie kann also die Feldwirtschaft bestehen und in welchem Zustande muß sie sein? — und wo von werden die vielen Ausgaben, wozu noch die häufigen Strafzölle gehören, bestritten? — Etwa von der Einnahme der Wirtschaft? Dies wäre unmöglich, hier muß der naheliegende Forst das Möglichste leisten. — Wie weit übrigens die dortigen Bewohner noch zurück sind, beweist das Schulwesen. Häufig kommen sie mit dem Schullehrer zu Thälichkeit, wenn er die Eltern, wegen steten unregelmäßigen Schulbesuches ihrer Kinder, bei der Obrigkeit anzeigen und selbe dann zu einer Geldstrafe gezogen werden. Holz- und Schulstrafen sind dort an der Tagesordnung. — Merkenswerth ist noch, daß der Schul-Adjunkt zwei Gerichtsschreiberposten bekleidet und daher häufig von der Schule abwesend ist. — Solche Fakta sprechen kräftiger als die längsten Raisonnements! Man erschwere soviel als möglich die Fabrikation des Branntweins und befördere nach Kräften die Bereitung eines guten und wohlsmekenden Bieres!

R l.

* Glogau, 20. Juni. Während sich die Breslauer noch damit beschäftigen, wie und in welcher Art die alte Mode: beim Grüßen den Hut abzunehmen, abzuschaffen sei*), haben wir Glogauer bereits seit 14 Tagen durch raschen Entschluß einen Verein gegen das Hutabnehmen ins Leben gerufen. Derselbe kündigt in Nr. 67 des hiesigen St. u. L.-Boten an: „Der Verein gegen das vielbesprochene Hutabnehmen beim Grüßen ist schon seit Jahren in Glogau gestiftet, allein der nachgesuchte wünschenswerthe Beitritt höher gestellter Männer konnte ihm damals nicht zu Theil werden und darum ist seine Wirksamkeit bisher unterblieben. — Jetzt wo die Abschaffung dieser anerkannt lästigen und wirklich lächerlichen Sitte wieder aufgefaßt worden und täglich in den Zeitungen-Betrachtungen angestellt werden: wie das Hutabnehmen abzuschaffen sei u. s. w. haben sich hierorts mehrere Männer zu dem Versuch entschlossen:

„Das Hutabnehmen beim Grüßen abzuschaffen, so weit es leicht und ohne irgend einen Zwang zu erreichen ist.“

Wer dem Vereine beitreten will, beliebe — wie jene an seiner Kopfbedeckung die kleine National-Rokarde mit einer blauen Schleife (welche bei Hrn. A. Steulmann, am Ringe, zu haben ist) anzulegen. Alle diejenigen, welche diese Rokarde tragen, ersehen hiermit ergebenst:

- 1) „ihren Gruß durch Salutiren ebenso vollgültig aufzunehmen, als würde der Hut recht tief abgenommen, und
- 2) verzichten von Anderen auf jeden Gruß durch Hutabnehmen, bitten vielmehr jedermann, selbst diejenigen, welche das Abzeichen nicht tragen wollen oder aus anderen Rücksichten noch nicht tragen können, sie nur in erst gedachter Weise zu begrüßen.“

Somit wäre der erste Schritt gethan, die so vielseitig als lästig und veraltet anerkannte Gewohnheit leicht und ohne große Umstände abzuschaffen; vielen wird es angenehm sein, und wenn dieser oder der andere auch etwas einwenden oder wohl gar dazu lächeln wollte, mag es immerhin geschehen: es fällt ja kein Baum auf den ersten Hieb!“

Mannigfaltiges.

(Hamburg.) Ole Bull, der große, geniale Geiger, soll auf Veranlassung des Musikalienhändlers Julius Schubert in Hamburg, welcher als Famulus des Herrn Ole Bull im vorigen Jahre die Reise nach Nord-Amerika mit ihm angetreten hatte, jetzt aber wieder hier zurück ist, — in New-York im Gefängnis sitzen. Die Sache wäre unglaublich, wenn Hr. Schubert sie nicht selbst erzählte. Wie es aber dazu hat kommen können, ist vor der Hand noch ein Geheimnis.

— Am 13. d. M. wurde wieder in Paris eine Menge verfälschter Milch von der Polizei in die Klinsteine geschüttet, so daß in denselben auf der Place de la Halle aux Grains mehr Milch als Wasser floß.

*) Der Herr Verfasser scheint die Breslauer Stg. nicht gelesen zu haben; bei uns ist der Verein für das Hutabhalten schon seit dem 8. Juni in das Leben getreten.
N. e. d.

Erste Beilage zu № 144 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 22. Juni 1844.

Im Osener Sommertheater ist dieser Tage der „erste Herkules in Ungarn und noch nie überwundene Ringer in ganz Deutschland.“ Janos Zolby aus Raab, von Sebastian Weininger, einem bescheidenen Maschinenist der dortigen Dampfmühle, im Angesicht vieler hundert Zuschauer zu Boden geworfen worden. Der Preis war 200 Gulden W. W., wovon Weininger die Hälfte nachließ. Der Sieger ist ein Baier, ein Landsmann jenes Simon Meisinger, der vor einigen Jahren in München den französischen Herkules Dupuis überwand.

In New Orleans hat am 18. Mai eine große Feuersbrunst an 300 Gebäude zerstört, meistens hölzerne durch die Hitze ausgetrocknete. Der Gesamtschaden an Gebäuden wird bald auf 239,600 D. bald auf 335,000 D., der Schaden an Mobiliar auf 100,000 D. angeschlagen. Zweitausend Menschen, größtentheils der ärmern Klasse angehörend, sind obdachlos geworden. Zum Glück war außer einem 6jährigen Kind, kein Mensch dabei umgekommen. Die abgebrannten Häuser waren etwa nur zu einem Fünftel versichert.

Handelsbericht.

Berlin, 19. Juni. Zu dem hiesigen Wollmarkt, welcher am 21sten d. seinen Anfang nehmen soll, haben die Zufuhren schon seit dem 14. d. stattgefunden und sind seitdem rasch nach einander gefolgt. Bis zum Abend des gestrigen Tages waren (einschließlich des vom vorigen Jahr gebliebenen Bestandes von ungefähr 2000 Etr.) etwa 50,000 Etr. Wolle aufgelagert; die Zufuhr hat auch heute noch nicht aufgehört. An Käufern fehlt es nicht, eben so wenig an Kauflust; schon

vom 14. d. ab fanden sowohl auf den Lagern unserer hiesigen Händler und Kommissionäre, als auf den freien Plätzen Seitens der Produzenten, täglich Verkäufe statt. Die bis jetzt erzielte Preiserhöhung gegen die Preise am vorigen Wollmarkt kann auf 5—12 Rthl. angenommen werden. Doch ist dies noch keineswegs als feste Norm zu betrachten.

Leipzig, 18. Juni. Auch diesmal hat die Zufuhr von Wolle zu unserem Markte gegen die vorhergehenden zugenommen und betrug 50,000 Stein. Sie bestand nicht allein aus sächsischen Wollen, sondern auch in bedeutender Menge aus thüringischen, mansfeldischen, anhaltischen, magdeburgischen, braunschweiger und selbst hannoverischen. Qualität und Wäsche waren im Allgemeinen sehr gut, und ist nicht, wie in Schlesien, mehr geschoren worden. Die Käufer bestanden aus einigen Engländern, vielen Niederländern, sächsischen Fabrikanten und Wollhändlern. Am ersten Tage schon fing der Verkauf recht lebhaft an und wurden 1½, 2—2½ Rthl. für den Stein mehr als voriges Jahr gegeben, am zweiten jedoch war es billiger und erhielt man nur 1—1½ Rthl. mehr; gegen Abend war fast Alles aufgeräumt. Am dritten, gestern, wurden nur noch einige Geschäfte gemacht, und sind kaum 2000 Stein unverkauft geblieben. Mittelwolle erhielt 13—15 Rthl., seine Mittelwolle 16—18 Rthl., und seine 20—26 Rthl. für den Stein.

Aktien-Markt.

Breslau, 21. Juni. In Eisenbahn-Aktien-Zusicherungsscheinen fand heute bei besserer Stimmung und festern Course ziemlich lebhaftes Geschäft statt.

Oberschl. 4 %. p. C. 119 etw. bez. Prior. 103½ Gld.
dito dit. B. voll eingezahlte p. C. 116 Br.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4 % p. C.
dito dit. dito Priorit. 103½ Br.
Cöln-Mindener Zusicherungssch. p. C. 112¼, ½, ¾, 113
bez. u. Gld.
Niederschl.-Märk. Zusicherungssch. p. C. 114²/₃, ¾, ½
bez. u. Gld.
Sächsisch-Schles. Zusicherungssch. p. C. 115, ½, 116 bez.

Berliner Course vom 20. Juni.

(Auf außerordentlichem Wege.)

Berlin-Hamburger	118—117½, bez.
Rheinische	85 bez.
Ostpreußische	112—111½—112 bez.
Oberschlesische Lit. A.	122 bez.
Oberschlesische Lit. B.	117½ bez. u. Br.
Cracau-Berliner	114 Br.
Bresl.-Schweidnitz-Freib.	120 Br.
Niederschlesisch-Märk.	114¾—115 bez.
Sächsisch-Schles.	115 bez.
Nord-Bahn	146 Gelb.
Gloggnitz	120 Br.

Nebaktion: E. v. Baerst und H. Barth.
Verlag und Druck von Gräf, Barth u. Comp.

Bekanntmachung.

Es wird auch in diesem Jahre herkömmlicher Weise zu Johanni die Sammlung milder Beiträge für das Kinder-Erziehungs-Institut zur Ehrenspalte stattfinden und zwar in zwei Büchsen, wovon die eine für die Kinder, die andere zur Unterhaltung des Instituts bestimmt ist.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntnis bringen, ergeht zugleich an die wohlthätige gesinnten Einwohner hiesiger Stadt die ebenso dringende als herzliche Bitte: auch diesmal ihre stets bewährte Theilnahme an dem Gedeihen dieses Instituts, auch wenn die Kinder nicht mehr wie früher selbst erscheinen, durch recht reichliche milde Gaben, freundlichst zu betätigen.

Breslau, den 11. Juni 1844.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Tägliche Dampfwagenzüge

auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.
Abfahrt von Breslau Morgens 6 u. — M.; Nachmittags 2 u. — M.; Abends 5 u.
Freiburg = 6 : 18 : 5 : 18 : 8 :
Ankunft in Breslau = 8 : 18 : 7 : 18 : 10 :
= Freiburg = 8 : — : 4 : — : 7 : —

Tägliche Dampfwagen-Züge der Oberschlesischen Eisenbahn.

Abfahrt: von Oppeln nach Breslau Morg. 6 u. 10 M. Mitt. 1 u. Ab. 6 u. 10 M.
Breslau-Oppeln = 6 : — : 2 : — : 6 : —

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß die Abstempelung der Stamm-Aktien unserer Eisenbahn in Folge Bekanntmachung vom 29. April c., nur bis incl. 25. d. M. stattfindet.

Breslau, am 21. Juni 1844.

Direktorium.

Zinsen der Theater-Aktien.

Die Zinsen der Theater-Aktien pro 1. Januar bis ult. Juni d. J. können mit 4 Rthl. pro Aktie in dem Comtoir der Herren Russler und Comp. gegen Produktion der Aktien vom 1. bis 8. Juli erhoben werden. — Zugleich werden den Produzenten der Aktien für jede Aktie 14 Stück Zins-Coupons für den Zeitraum vom 1. Juli 1844 bis ult. Jun 1851 verabfolgt werden. — Eine Prüfung der Legitimation des Produzenten findet nicht statt.

Direktorium des Theater-Aktien-Vereins.

Brücke über den Stadtgraben an der Taschenstraße.
Nach dem in der heutigen General-Versammlung gefassten Beschlüsse soll das der Aktien-Gesellschaft nach dem unterm 30. Mai 1843 allerhöchst genehmigten Tarif zustehende Recht der Erhebung eines Zolles auf der Brücke an der Taschenstraße, vorläufig auf Ein Jahr nach erfolgter Erection verpachtet werden. Zu dieser steht Termin am

24. Juni c. Nachmittag 4 Uhr

auf dem rathäuslichen Fürstensaal einzusehen. Die Bedingungen sind während der Amtsstunden bei dem Rath-Aussteiter Neßler einzusehen.

Zugleich werden die Herren Aktionäre in Gemäßheit des § 21 der Statuten zur Beschlusnahme über den Zuschlag auf

den 25. Juni c. Nachmittags 4 Uhr,

auf den gebrochenen Fürsten-Saal eingeladen. Breslau, den 11. Juni 1844.

Der Vorstand des Aktien-Vereins zur Erbauung der Brücke über den Stadtgraben.

Museum.

Neu aufgestellt:

Schweizer Landschaft, von Seefisch in Berlin.

Zugleich erlaube ich mir abermals auf die außerordentlichen Meisterwerke von Original-Gemälden lebender Künstler, welche gegenwärtig ausgestellt, von denen sich aber binnen Kurzem mehrere, der allgemeinen Theilnahme sich erfreuende Bilder aus dem Museum entfernen werden (dieselben gehen an ihre Herren Käufer), ergebenst aufmerksam zu machen.

Das Bild von de Brieve in Brüssel bleibt bis Ende d. M. ausgestellt.

F. Karsch.

Dem mit unserer Musikalien-Handlung verbundenen vollständigsten

Musikalien-Leih-Institut

können stets Theilnehmer unter den billigsten Bedingungen beitreten. Auswärtigen werden besondere Vortheile gewährt, welche für die Transportkosten, selbst bei bedeutender Entfernung, vollkommen entschädigen.

F. E. C. Leuckart, Kupferschmiedestrassse 13.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau, Kupferschmiedestrassse Nr. 13, ist eine ganz neue von den berühmtesten Schreibmeistern als höchst vorzüglich empfohlene

Correspondenz-Stahlfeder, 144 Stück 1 Rthl. d. Duobnd 3 Sgr. so eben angekommen. Diese neu erfundene Stahlfeder zeichnet sich dadurch vor vielen andern Sorten vortheilhaft aus, daß sie für jede Hand und jede Schriftart leicht anwendbar ist. Mit einer solchen Feder kann man Monate lang schreiben.

Eine Partie Schnitt- und Mode-

Waaren für Damen wird während des bevorstehenden Jahrmarkts im Ganzen und Einzelnen billigst ausverkauft: Ring Nr. 27, 2 Treppen.

A. Kuzner.

Bertha, verw. Guhrauer, geb. Öllendorff.

Eine Partie hochstämmige Orangenbäume stehen Mathias-Straße Nr. 90, im blauen Hause, zum Verkauf.

Bekanntmachung der General-Landschafts-Direction in Posen.

Bei der heute erfolgten Verlosung der in termino Weihnachten 1844 zum Tilgungsfond erforderlichen vierprozentigen Pfandbriefe sind, mit Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Förmlichkeiten, nachstehende Pfandbriefs-Nummern gezogen worden:

Nummer des Pfandbriefs	G u t .	K r e i s .	Nummer des Pfandbriefs	G u t .	K r e i s .	Nummer des Pfandbriefs	G u t .	K r e i s .

A. Ueber 1000 Rthlr.

3	2038	Borzejewo	Schroda.	7	2669	Goraj	Birnbaum.	27	200	Przygodzice	Adelnau.
2	5829	Belencin	Fraustadt.	4	2435	Jurkowo	Kosten.	40	7293	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.
2	7393	Bruczków	Krotoschin.	5	2436	dito	dito	7	4178	Rojów	Ostrzeszów.
7	789	Broniszewice	Pleschen.	1	5571	Jeżewo	Schrinn.	3	3498	Słopanowo	(Schildberg.)
8	790	dito	dito	7	670	Kretkowo	Wreschen.	1	1381	Swidnica I.	Samter.
8	1537	Brudzowo	Wreschen.	2	5880	Kempa	Samter.	7	3759	(Zedlitz I.)	Fraustadt.
4	1856	Bolechowo	Posen.	7	5712	Kolno	Birnbaum.	7	5614	Szamotuły (Samter)	Samter.
2	1747	Cerekwica	Wongrowitz.	6	3635	Konino	Buk.	9	3759	Świątkowo	Wongrowitz.
1	7381	Donaborów	Ostrzeszów.	1	5328	Krzyzanki	Kröben.	15	5550	Tulce	Schroda.
9	729	Dabrowo	(Schildberg.)	8	1028	Ludomy	Obornik.	16	5551	dito	dito
34	7444	Dłóżn	Bomst.	3	382	Małpin	Schrinn.	7	7051	Buk.	Buk.
37	7447	dito	Kröben.	5	1332	Mödliszewko	Gnesen.	1	7399	dito	dito
8	4204	Długie (Laube)	dito	16	290	Mikołajewice	dito	2	7586	Trzcionka	Samter.
13	940	Dzialyn	Fraustadt.	6	813	Mielęcin	Ostrzeszów.	7	5410	Turowo	Ostrzeszów.
49	5432	Drzągowo	Gnesen.	2	6011	Niegolewo	Buk.	12	63	Torzenice	(Schildberg.)
2	4020	Dzięcbyn	Schroda.	4	6013	dito	dito	3	7106	Wilkowo	Kosten.
3	4021	dito	Kröben.	2	2595	Nieczaina	Obornik.	30	6240	Węgierki	Wreschen.
6	2935	Debicz	Schroda.	6	585	Oczkowice	Kröben.	1	40	Wileza	Pleschen.
18	4115	Golaszyn (Baehrdsdorf)	Kröben.	7	586	dito	dito	10	61	Wrzesnia (Wreschen)	Wreschen.
5	1625	Gronowo	Kosten.	1	4770	Ostrowo	Wreschen.	113	1957	dito	dito
11	3897	Golenia vel Golina	Pleschen.	4	691	Osiek	Kröben.	113	1957	Węgry II.	Adelnau.
100	3429	Galowo	Samter.	5	6827	Osiek	Kosten.	3	3523	Xiązno	Wreschen.
1	5111	Gorki dąbskie	Schubin.	1	7375	Orzeszkowo	Schroda.	5	76	Zembowo	Buk.
6	2619	Gogolewo	Schrinn.	3	5384	Oporowo	Fraustadt.	6	3596	Zajączkowo	Samter.
53	6227	Gola	Kröben.	4	5072	Pruchnowo	Chodzesen.	2	534		
3	1518	Grabowo	Wreschen.	80	7203	Pniewy (Pinne)	Samter.				

B. Ueber 500 Rthlr.

8	737	Boguszyn	Pleschen.	113	2568	Kurnik.	Schrinn.	13	3402	Rosnowo	Posen.
71	4389	Biedzdrowo	Samter.	32	2024	Razmierz	Samter.	6	4181	Rusiec	Wongrowitz.
11	1545	Bolechowo	Posen.	25	4845	Ruklinowo	Krotoschin.	11	3378	Sokolniki gross	Samter.
13	1547	dito	dito.	6	4913	Kempa	Samter.	7	1474	Skoki (Schocken)	Wongrowitz.
22	1271	Brudzowo	Wreschen.	22	6430	Karmin	Pleschen.	17	6576	Strzelce gross	Kröben.
13	117	Chocicza	Pleschen.	62	4315	Lwówek (Neustadt)	Buk.	31	3583	Ślupia	Ostrzeszów.
36	822	Dzialyn	Gnesen.	33	890	Ludomy	Obornik.	12	3883	Szymankowo	(Schildberg.)
59	4533	Drzągowo	Schroda.	35	5183	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz.	26	1676	Sokolniki klein	Obornik.
28	6341	Dobrojewo	Samter.	14	7233	Lukowo	Wongrowitz.	34	4362	Szelejewo	Samter.
63	6472	Dłóżn	Kröben.	14	6509	Mnichy (München)	Birnbaum.	8	2844	Tuczemp	Birnbanm.
14	4197	Dziewierzewo	Wongrowitz.	28	5624	Mieszkowo	Pleschen.	23	4640	Tulce	Schroda.
107	2834	Galowo	Samter.	23	68	Nowe miasto	dito	133	5885	Wronki	Samter.
173	5227	dito	dito.	17	654	Osiek	Kröben.	9	1707	Wargowo	Posen.
14	4726	Graboszewo	Wreschen.	50	6251	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	10	1708	dito	dito
24	2816	koscielne	Ostrzeszów.	52	6253	dito	dito.	11	3169	Wiatrowo	Wongrowitz.
87	5504	Gogolewo	Schrinn.	21	2235	Potulice	Wongrowitz.	13	4154	Wroniawy	Bomst.
8	6413	Janków	Ostrzeszów.	7	2005	Płaczkowo	Kröben.	19	2014	Wiry	Posen.
108	2563	Kurnik	(Schildberg.)	28	4828	Rusko	Pleschen.	25	797	Wilkowo	Gnesen.
			Schrinn.	37	5563	Rogaczewo klein	Kosten.	18	4254	Zydowo	dito.

C. Ueber 250 Rthlr.

87	1710	Borzęciczki	Krotoschin.	41	3612	Karmin	Pleschen.	59	1980	Sierniki	Krotoschin.
91	1714	dito	dito.	13	2074	Lutynia	Krotoschin.	64	2558	Szelejewo	Kosten.
93	1716	dito	dito.	11	727	Murzynowo borowe	Schroda.	8	1401	Spławic	Posen.
144	420	Baszkowo	Krotoschin.	44	309	Mikołajewice	Gnesen.	28	1002	Truskotowo	(Schildberg.)
32	3459	Chłapowo	Schroda.	66	917	Miłosław	Wreschen.	19	253	Wydzierewice	Schroda.
17	1330	Chlewo	Ostrzeszów.	16	625	Morownica	Kosten.	37	3446	Wijewo	Fraustadt.
61	609	Dzialyn	Gnesen.	40	3216	Machein	Kosten.	14	579	Wolenica	Krotoschin.
63	611	dito	dito.	48	3192	Mieszkowo	Pleschen.	19	1806	Zieleniec	Wreschen.
82	3646	Dłóżn	Kröben.	59	42	Nowe miasto	dito.	20	1807	dito	dito.
10	1513	Grzybowówodki	Gnesen.	11	263	Ninino	Obornik.	32	943	Zbyszewice	Chodzeseu.
31	733	Jaromierz	Bomst.	7	1192	Ossowo	Wreschen.	67	2948	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz.
36	1933	Jankowo	Gnesen.	43	9696	Kuczkowo	Ostrzeszów.				
19	365	Komorowo	Samter.	226	4101	Kurnik	Schrinn.	47	8491	Rusko	(Schildberg.)

D. Ueber 100 Rthlr.

35	4496	Brody	Buk.	19	9738	Kurowo	Kosten.	146	11200	Pleszew Pleschen	Birnbaum.
133	4607	Borzęciczki	Krotoschin.	40	4913	Konino	Buk.	43	3849	Przytoczna	Kröben.
138	4612	dito	dito.	24	689	Koryta	Krotoschin.	59	1198	Pudliszki	Kosten.
37	8569	Belencin	Fraustadt.	41	3719	Korarzewo	Posen.	11	5892	Popowo polnisch	Buk.
25	10156	Bojanice	Fraustadt.	53	717	Kretkowo	Wreschen.	28	7171	Ptaszkowo klein	Wongrowitz.
22	9938	Bardo	Wreschen.	54	718	dito	dito.	12	5040	Piotrkowice	Ostrzeszów.
59	4881	Bolewice	Buk.	13	318	Konarskie	Schrinn.	24	2691	Pomiany	(Schildberg.)
14	1743	Bednary	Schroda.	114	9343	Krocz	Czarnikau.	31	1369	Raków	dito.
20	2531	Babin	Schroda.	24	8633	Kajewo	Pleschen.	43	1730	Rogaszyce	dito.
189	490	Baszkowo	Krotoschin.	14	9730	Kotarby	Pleschen.	16	3109	Rostworowo	Posen.
71	10548	Czacz	Kosten.	62	11513	Karmin	Pleschen.	32	8080	Racadowo	Pleschen.
27	4722	Chelkowo et Karmin	Kosten.	43	9696	Kuczkowo	Pleschen.	48	8492	Rus	

Nummer des Pfandbriefs	G u t.	K r e i s.	Nummer des Pfandbriefs	G u t.	K r e i s.	Nummer des Pfandbriefs	G u t.	K r e i s.			
28	7909	Torzeniec	Ostrzeszów. (Schildberg.)	60	998	Witkowo	Gnesen. dito	20	1384	Xiążnice	Ostrzeszów. (Schildberg.)
46	6647	Tuchorze	Bomst.	10	10184	Wilkowa	Posen. dito	43	165	Xiążno	Wreschen.
22	11882	Turowo	Samter.	44	2158	Wierzonka	Posen. dito	74	9012	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz.
56	2653	Trzcinnica	Ostrzeszów. (Schildberg.)	47	2161	dito	Bomst. Samter.	76	9014	dito	dito
17	4489	Usarzewo	Schrada.	31	7239	Wroniawy	Samter. dito	35	1974	Zbyszewice	Chodzesen.
264	10351			25	2427	Wróblewo					

E. Ueber 50 Rthlr.

37	4142	Babin	Wreschen.	38	956	Grabowo	Wreschen.	21	296	Ruchocinek	Gnesen.
194	2089	Borzęciczki	Krotoschin.	11	1727	Izdebsko	Birnbaum.	18	477	Recz	Wongowitz.
31	559	Boguszyn	Pleschen.	13	1729	dito	dito	33	1219	Ruszkowo	Wongowitz.
15	876	Będzieszyn	Adelnau.	49	97	Jutrosin	Kröben.	48	3759	Racadowo	Pleschen.
28	3199	Bronowo	Pleschen.	21	4737	Kotarby	Pleschen.	53	394	Strzyżewo	Ostrzeszów. (Schildberg.)
21	2325	Bielawy	Wongowitz.	91	1582	Razmierz	Samter.	56	397	dito	dito.
45	3725	Budziszewo	Obornik.	368	1913	Kurwik	Schrimm.	39	3110	Szczepankowo	Samter.
163	2753	Czerniejewo	Gnesen.	24	765	Kotowicko	Pleschen.	98	3853	Szamotuly (Samter)	Samter.
26	1530	Grabianowo	Schrimm.	39	5637	Klony	Schroda.	42	1909	Starogród	Kretoschin.
136	2076	Gałowo	Samter.	40	2783	Kiszkowo	Gnesen.	25	2457	Studzieniec	Obornik.
66	4242	Gostyń II.	Kröben.	110	4350	Lomnica	Meseritz	82	2983	Tuchorze	Bomst.
62	5385	Grąbkowo	dito	46	3082	Łag	Schrimm.	27	3567	Trzebowo	Krotoschin.
63	5386	dito	dito.	24	3008	Ostrowo	Wreschen.	107	5527	Wijewo	Fraustadt.
19	149	Golencin	Posen.	65	3628	Oporowo	Fraustadt.	91	4271	Wieruszow	Ostrzeszów. (Schildberg.)
20	150	dito	dito.	12	1481	Ossowo	Wreschen.	464	5096	Wronki	Samter.
90	570	Gołembin	Kosten.	18	2690	Popowo polskie (Polnisch Poppen)	Kosten.	465	5097	dito	dito.
39	2999	Gnuszyń	Samter.	62	2306	Popówko	Obornik	49	1161	Zbyszewice	Chodzesen.
91	2067	Grembanin	Ostrzeszów. (Schildberg.)	83	561	Pudliszki	Kröben.				
92	2068	dito	dito.	43	1618	Psarskie	Samter.				

F. Ueber 25 Rthlr.

35	518	Boguszyn	Pleschen.	107	805	Ludomy	Obornik.	30	11123	Rybowo	Wongowitz.
111	7712	Biedzdrowo	Samter.	33	4739	Lubosina	Samter	27	775	Swidnica II. (Zedlitz)	Fraustadt.
51	5719	Bieganowo	Wreschen.	237	7615	Lwówek (Neustadt)	Buk.	6	8853	Smogorzewo	Kröben.
50	5962	Bagrowo	Schroda.	19	4757	Lagiewniki	Posen.	81	565	Strzyżewo	Ostrzeszów. (Schildberg.)
86	432	Broniszewice	Pleschen.	65	7444	Lukowo	Wongowitz.	67	6249	Szklarka	dito.
88	434	dito	dito.	78	1184	Marszewo	Pleschen.	35	4508	Sobiesiernie	Gnesen.
79	2069	Brudzewo	Wreschen.	24	1668	Miedzianowo	Wreschen.	88	5482	Świątkowo	Wongowitz.
50	2112	Cerekwica	Pleschen.	169	2386	Miłosław	Ostrzeszów. (Schildberg.)	89	5483	dito	dito.
51	2113	dito	dito.	102	497	Mielęcin	Schrimm.	86	10103	Swierczyn	Fraustadt.
168	10039	Czacz	Kosten.	54	2609	Mszyczyn	Meseritz.	118	7810	Smolice	Kröben.
60	3282	Czarnotki	Schroda.	67	8817	Nowydówr (Weidenvorwerk)	Wreschen.	69	1948	Sarbinowo	Kröben.
123	10389	Chłapowo	dito.	31	6976	Ostrowo	Ostrzeszów. (Schildberg.)	104	10991	Siedmiorgowo	Krotoschin.
65	7381	Dziewierzewo	Wongowitz.	88	7201	Olszyna	Wreschen.	52	4413	Szymanowo	Schrimm.
90	3174	Doruchow	Ostrzeszów. (Schildberg.)	78	1303	Ottorowo	Adelnau.	37	1835	Szczyzury	Adelnau.
93	3177	dito	dito.	82	7861	Oporowo	Samter.	25	4729	Sapowice	Posen.
62	7425	Dombrowo	Wongowitz.	26	3785	Parczewo	Fraustadt.	60	7887	Torzeniec	Ostrzeszów. (Schildberg.)
24	5528	Dziadkowe	Gnesen.	27	3786	dito	Adelnau.	62	7889	dito	Buk.
20	10873	Gorzewo	Wongowitz.	90	888	Pudliszki	Kröben.	210	10188	Tomyśl	dito.
6	8319	Gulczewo	Gnesen.	92	890	dito	dito.	215	10193	dito	Posen.
107	9171	Gogolewo	Schrimm.	76	4385	Przytoczna	Birnbaum	32	1437	Trzcielino	Samter.
44	8155	Graboszewo	Wreschen.	77	4386	dito	dito.	55	11108	Turowo	dito.
45	8156	koscielne	dito	50	9750	Psary	Adelnau.	38	3208	Włosciejewki	Schrimm.
83	10154	Grąbkowo	Kröben.	87	4658	Pamiątkowo	Posen.	103	2857	Welta	Obornik.
118	8066	Jeżewo	Schrimm.	39	7371	Podolin.	Wongowitz.	104	2858	dito	dito.
74	4783	Karna	Bomst.	29	5335	Pomarzanki	Wongowitz.	105	2859	dito	Posen.
87	9114	Kwilcz	Birnbaum.	30	5336	dito	dito.	74	7663	Więckowice	Schrimm.
62	5252	Konino	Buk.	32	5338	dito	dito.	44	4710	Wieszczyzyn	Samter.
147	10926	Kempno	Ostrzeszów. (Schildberg.)	33	5339	dito	dito.	666	9827	Wronki	dito.
100	3725	Kazmierz	Samter.	71	5279	Popowko.	Obornik.	670	9827	dito	Ostrzeszów. (Schildberg.)
101	3724	dito	dito.	96	10467	Pniewy (Pinne)	Samter	42	1254	Xiążnice	Meseritz
50	328	Koryta	Krotoschin.	48	8696	Przeclaw	Obornik.				
38	11079	Krzeslice	Schroda.	20	5419	Piotrkowice	Wongowitz.	125	8766	Zbąszyń (Bentschen)	
468	4594	Kurnik	Schrimm.	63	9303	Rogaczewo, klein	Kosten.				
99	298	Konary	Kröben.	100	8324	Rusko	Pleschen.	127	8768	dito	
113	5787	Ronarzewo	Posen.	121	1887	Raszkowo	Adelnau.	48	3582	Złotniki	
114	5788	dito	dito.	76	2017	Rogaszycze	Ostrzeszów. (Schildberg.)	49	3583	dito	
180	8986	Krocza	Czarnikau.	79	2020	dito	dito.	106	971	Zytniewiecko	
54	6925	Kęszyce	Adelnau.	44	9800	Rudnicza	Wongowitz.	104	6827	Zimnawoda	
49	10471	Klony	Schroda.	15	7544	Rzegnowo	Gnesen.	64	10419	Zegocin	
21	5575	Rowalewo	Chodzesen.	16	7545	dito	dito.	70	2472	Zbyszewice	
39	1989	Kossowo	Kröben	17	7546	dito	dito.				
25	4371	Kowalskie	Schroda.								

General - Landschafts - Direction.

Eisenbahn-Cigarren,

pro 100 Stück 1½ Mthlr., im Ganzen billiger.

Es wird im Publikum je länger je mehr das Verlangen nach Cigarren regen, die neben einem guten Geruche lange und langsam brennen. Gegenwärtige "Eisenbahn-Cigarren" sind aus großen Vorräthen echter Cigarren mit besonderer Sorgfalt gewählt und haben ganz die gewünschten Eigenschaften, indem ihr feiner Wohlgeruch sie vollkommen geeignet macht, in guter Gesellschaft geraucht zu werden, und das langsame, aber gleichmäßige und sichere Verbrennen weder die Nebensitzenden mit Beschädigung bedroht, noch ein allzu öfters Anzünden nötig macht. Wer nicht gerade eingefleischter Gegner alles Tabakrauchens ist, wird gewiss zugestehen müssen, daß durch den Verbrauch dieser

Eisenbahn-Cigarren

Dampf mit Dampf nicht angenehmer vertrieben werden kann. — Um gütigen Versuch bittet:

August Herzog,
Schweidnitzer Straße Nr. 5, im goldenen Löwen.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein reich assortirtes

Mode-Schnittwaaren-Lager,

wobei einer besondern Beachtung verdienst: Wollene und Halbwollene Kleiderstoffe, als Mousselin Laines, Assandries, Cache-mir Laines, Cambric, Poil de Chevres. Das vollständige Kleid von 2 Thlr. bis 8 und 10 Thlr.

Schwarze seidene Stoffe in allen Breiten, zu Kleidern, Tüchern und Shawls, von 20 Sgr. ab pro Elle.

Gardinen-Stoffe, weiße und bunte, glatte, brochirte und prachtvoll gestickte, das Fenster von 1 Thlr. bis 10 Thlr.

Bei Graß, Barth u. Comp. in Breslau ist gehetet für 2 Sgr. zu haben: Verzeichniß, 30tes, der Behörden, Lehrer, Beamten, Institute und sämtlicher Studirenden auf der Königl. Universität Breslau. Im Sommer-Semester 1844.

Bei Otto Wigand in Leipzig ist erschienen und bei Aug. Schulz und Comp. in Breslau, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Rom und die Humanität oder der gegenwärtige Kampf in Schlesien

von E. Matthäi. Preis broch. 10 Sgr.

Eine Schrift, welche die konfessionellen Streitigkeiten und religiösen Wirren unserer jüngsten Zeit vom rein menschlichen Standpunkte aus betrachtet und richtet und ihre Auflösung und Versöhnung im Geiste der Humanität als eine Nothwendigkeit nachweist, empfehlen wir hiermit der allgemeinen Aufmerksamkeit.

Einladung zur Subscription.

Aufgemuntert durch ungetheilten Beifall, welcher meinem Werkchen „Merkwürdige Beobachtungen und Vorausbestimmungen mehrerer Zustände des Jahres 1843 – 44“ zu Theil geworden, bin ich Willens, einen zweiten Jahrgang unter obigem Titel, und zwar auf das Jahr 1844 – 45 dem Drucke zu übergeben.

Die Nützlichkeit solcher Vorausbestimmungen ist dermaßen in die Augen fallend, daß ich mich wohl eines jeden besondern Details hierüber enthalten kann. Ich erwähne nur der Witterungsbeschaffenheit; wie erproblich ist es, diese im Voraus zu wissen, besonders für den Landmann; der Vorherbestimmung der Produktenpreise zu jeder Jahreszeit – für Käufer und Verkäufer, indem das dabei beteiligte Publikum in Stand gesetzt wird, jedem etwaigen Schaden bei Zeiten vorbeugen zu können. Es haben sich ferner alle in dem ersten Jahrgange meiner Beobachtungen enthaltenen Vorausbestimmungen als höchst bewährt ergeben, und ich kann nunmehr vor dem geehrten Publikum, geschützt vor allem Verdacht von Selbstäuschung und Charlatanerie, von Neuem auftreten.

Ich erlaube mir nun ein hochverehrtes Publikum hiermit auf den zweiten Jahrgang meiner „Beobachtungen“ zu wenden, welcher viel wichtiger ist, als der vorjährige, aufmerksam zu machen, und zur Subscription auf denselben ergebenst einzuladen.

Dieser Jahrgang wird 5 bis 6 Bogen stark erscheinen, indem ich demselben Erläuterungen und Erklärungen befügen werde, theils über den Nutzen der Vorherbestimmungen insbesondere, theils über meine Beobachtungen, worauf diese nämlich beruhen, welches Alles bei dem ersten Jahrgang ausbleiben mußte, weil ich bei demselben jeden Kosten-Aufwand vermied, da ich dazumal noch keinen Anspruch auf Glauben und Zutrauen des Publikums rechnen konnte.

Die Beobachtungen für das nächste Jahr, nämlich vom 13. September 1844 bis zum 13. September 1845, ergeben:

- 1) Die Witterungsbeschaffenheit des Herbstes, Winters, Frühlings und Sommers;
- 2) Die Getreide- und andere Produktenpreise, als: Spiritus, Wein, Öl, Eisen und Glas, für jede der erwähnten Jahreszeiten; ferner: durch welche Umstände und Zufälle dieselben höher oder niedriger sein werden.
- 3) Wie die Ernte künftiges Jahr ausfallen wird.
- 4) Ueber das Gerathen der Küchengewächse.
- 5) Ob gröhre oder geringere Sterblichkeit unter den Menschen.
- 6) Ob gefährliche Krankheiten herrschen werden.
- 7) Ob viel Wasser- und Feuerschäden stattfinden.
- 8) Ob die Fluss- und Küstenbewohner von Überschwemmungen und Fluthen-Ergießungen viel zu fürchten haben; desgleichen die Inselbewohner von Erdbeben.
- 9) Ob die bereits begonnenen Kriege fortgeführt, ob neue entstehen werden, oder ob allgemeiner Friede vorherrschend sein wird.
- 10) Ob viel Stürme und Orkane zu Lande und zu Meer sein werden.
- 11) Ob pestartige und ansteckende Krankheiten herrschen werden.
- 12) Ob Hungersnoth und
- 13) ob Sterblichkeit unter dem Vieh eintreffen werde.

Der Subscriptions-Preis ist auf 1 Rthlr. 5 Sgr. angesetzt.

Man subscibirt bei dem Verfasser unter untenstehender Firma. Sollte sich vorliegendes Unternehmen eines erwünschten Erfolges erfreuen, so werde ich vielleicht in der Folge das ganze Geheimniß meiner Kunst hinsichtlich der Vorherbestimmung dem Publikum übergeben, und so zu gemeinnütziger Gute eingerichtet. Die geehrten Herren Subscibenten werden gebeten, ihre Bestellungen spätestens bis zum 1. August d. J. Unterzeichnetem zukommen lassen zu wollen. Voraus wird nichts entrichtet.

U. fest in Oberschlesien, den 19. Juni 1844.

A. Leopold.

Ergebene Erinnerung.

Alle resp. Empfänger meines im vorigen Jahre herausgegebenen Werkchens „Merkwürdige Beobachtungen und Bestimmungen des Jahres 1843 – 44“ erlaube ich mir hiermit um Berichtigung des festgesetzten Preises ergebenst zu erinnern; da jene Bestimmungen sich bereits als höchst bewährt für den größten Theil der angegebenen Zeit ergeben haben.

U. fest, den 19. Juni 1844.

Aaron Leopold.

Erinnerung.

Auswärtige Pränumerationen auf den täglichen Cours-Bericht für das mit dem 1. Juli 1844 beginnende zweite Semester des 28sten Jahrganges sind unverändert zu den bekannten portofreien Preisen bei allen wohlbüro. Post-Lektern vor Ablauf des Monats Juni c. zu berichtigen. Die Absetzung des Cours-Berichts geschieht so zeitig als möglich.

Expedition des Cours-Berichts in Berlin.

Wagenverkauf.

Verschiedene neue in Federn mit Leder und Drillig gedeckte Wagen, gebrauchte breit- und schmalspurige Chaisen- und Stuhlwagen stehen Messerstraße 24 zum billigen Verkauf.

Nicht zu übersehen.

In der schönsten Gegend Schlesiens, an einer Provinzialstadt und an einer Eisenbahn gelegen, ist ein sehr rentierendes Fabrik-Geschäft mit sehr bedeutender Wasserkraft, dessen Gebäude zu jeder beliebigen Anlage quizzirt sind, Familienverhältnissen wegen zu verkaufen. Näheres beim Dekonom Heidreich, Schmiedebrücke Nr. 16.

Kaffeehaus-Verkauf.

Eines der schönsten Kaffeehäuser mit Kegelbahn und Zubehör, nahe bei Breslau gelegen, dessen Kaufpreis 11,500 Rthl., ist mit der Anzahlung von 1200 Rthl., wegen Familiengründlichkeit zum Verkauf überwiesen worden. Näheres bei

Hennig, am Neumarkt Nr. 11.

Ein Gut, in der Umgegend von Goldberg, von 320 Morgen Areal, gutem Acker, schönen Wiesen, Forst, guten Gebäuden, über 200 Schafe etc., vollständiger Ernte, Teichen etc., ist für 16,000 Rthl. sofort zu verkaufen. Der Anschlag liegt zur Einsicht vor bei dem vorm. Gutsbesitzer Trolles, Schuhbrücke Nr. 23.

Zu vermiethen

ist am Ringe Nr. 23 von Johanni ab ein Comtoir nebst Remise; das Nähere daselbst im Gewölbe zu erfahren.

Demoisell's

welche firm in Damenpusz-Arbeiten, vorzüglich in Hüten, finden baldige Beschäftigung, auch werden Mädchen zum Lernen angemommen, auch bin ich erbötz Auswärtige für ein billiges Honorar in Pension zu nehmen.

J. Lindner,
Damenpusz-Handlung, Ohlauerstr. Nr. 2.

Ein in der Friedr.-Wilhelmsstr. sehr schön gelegenes neu gebautes Haus mit Stallung und Garten ist sofort zu verkaufen durch L. Sachs, Goldeneradegasse Nr. 16.

Feinstes Aixer Oel, feinst Genueser Oel, fein P. Carol. Reis

empfehlen möglichst billig:

S. C. Kehl u. Thiel,
Ohlauerstr. 52, gold. Art.

Zwei leichte gebrauchte Wagen, eine Drosche mit Verdeck und ein Jagdwagen stehen billig zu verkaufen neue Taschenstraße im ehemal. Scheurichschen Hause, im 2. Stock.

Es wird ein Gut mittlerer Größe gesucht; Öfferten dieseshalb werden portofrei unter der Adresse v. P. Sagan, poste restante, erbeten.

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkte empfiehlt sich mit seinen Laboranten - Präparaten ganz ergebenst der Laborant Heinrich Blauert, aus Arnsdorf im Riesengebirge. Sein Stand ist ohnweit des Schweidnitzer Kellers.

Große Bunzlauer Töpfe sind billig zu verkaufen. Näheres bei Scholz, Taschenstraße Nr. 31.

Ring Nr. 39

ist der zweite Stock zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Bei Ludwig Schumann in Leipzig ist erschienen, und bei A. Gosohorsky in Breslau zu haben:

Elementarbuch der lateinischen Sprache

nach Seidenstükers Methode bearbeitet von Dr. Gustav Mühlmann.

II. Abth. geh. Preis ½ Thlr.

Wenn sich diese Abtheilung eines Theils durch eine neue, instructive Theorie der Formen des Präteritum empfehlen wird, so bildet sie andern Theils durch den Anfang eine erwünschte Zugabe zu jedem andern latein. Elementarwerke. Zur Lektüre enthält sie: Eutrop I – VII. 15. und Stücke aus Nepos und Caesar nebst Wörterverzeichniß.

Jahrbuch

der Pharmakodynamik f. 1844

von Dr. Joseph Buchner.

geb. Preis 1 Thlr.

Noack und Trinks

Handbuch der homöopathischen Arzneimittel-Lehre

nach den gesammten ältern und bis auf die neueste Zeit herab genau redirirten Quellen der Pharmakodynamik und Therapie dem gegenwärtigen Standpunkte der Homöopathie gemäß bearbeitet von Med. Rath Dr. C. F. Trinks. II. Bd. 1) des ganzen Werkes

7. Heft. Preis ¾ Thlr.

Die Fortsetzung wird bald und regelmässiger als früher folgen.

Neues Archiv

für die homöopathische Heilkunst, herausgegeben von Med. R. Dr. E. Stapf und Dr. Gust. Wilh. Gross. I. Bd. 2. Heft. Preis 1 Rthl.

Bei Ed. Bote u. G. Bock in Berlin ist erschienen und bei Unterzeichneten vorräthig:

Der Eh'standstil. Das Wiener Lachliedchen. Der spanische Bleistift. Drei komische Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pft. oder der Gitarre comp. von Eisenberg, Tyroler Sänger

Preis à 5 Sgr.

bei Ed. Bote u. G. Bock
in Breslau,
Schweidnitzer Strasse Nr. 8.

Bau-Verbindung.

Die Uebernahme der Maurer- und Zimmerarbeiten und die Lieferung der Bauböller Beihufs Reparatur der Friedrichs-Thor-Kasematte soll im Wege der Licitation an den Mindestforderungen verdungen werden. Wir haben hierzu einen Termin

zum 24. d. M. Nachmittags 3 Uhr auf dem rathäuslichen Fürsten-Saale anberaumt, und laden Entrepriselustige zur Abgabe ihrer Forderungen mit dem Bemerk ein, daß der Anschlag und die Bedingungen in der Rathdienerstube eingesehen werden können.

Breslau, den 17. Juni 1844.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

In einer bei uns schwebenden Untersuchungs-Sache sind als mutmaßlich entwendet sechs roth seidene, weiß gestreifte und mit weiß und schwarz bedrucktem Rande versehene Schnupftücher in Besitz genommen worden. Die unbekannten Eigentümer werden aufgefordert, sich bis zum 29. Juni c. und spätestens in diesem Termine selbst im Verhörrimmer Nr. 13 des hiesigen königl. Inquisitoriat zu melden und die kostenfreie Ausantwortung der in Besitz genommenen Gegenstände zu gewärtigen. Wenn bis zu dem Termine oder spätestens in denselben sich Niemand meldet, so wird über dieselben nach Worschrift der Gesetze verfügt werden.

Breslau, den 18. Juni 1844.

Königliches Inquisitoriat.

Gefundener Leichnam.

Am 11. d. M. ist in der Oder unterhalb Neuhaß, Kreis Breslau, der bereits stark in Fäulnis übergegangene Leichnam eines etwa 20 bis 30 Jahre alten, ungefähr 5 Fuß 2 Zoll großen Mannes gefunden worden. Der Kopf war von Haaren ganz entblößt, die Gesichtszüge bereits unkenntlich, die Augen durch Fäulnis zerstört, die Nase fehlte, die Zähne waren vollständig. Bekleidet war Denatus mit einem alten Tuchüberrock mit schwarzen Hornknöpfen, schwarzen Tuchbeinkleidern mit Bleiknöpfen, einer anscheinend schwarzen Kattunweste und einem Hemde von Mittelleinwand ohne Zeichen.

Diejenigen, welche über die Person und To-desart des Denati Auskunft geben können, werden aufgefordert, ungesäumt darüber schriftliche Anzeige zu machen oder sich zu ihrer Vernehmung in unserm Verhörrimmer Nr. 8 persönlich zu melden. Kosten werden dadurch nicht veranlaßt.

Breslau, den 18. Juni 1844.

Königliches Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

In einer bei uns schwebenden Untersuchungs-Sache sind folgende Gegenstände: 1) zwei hölzerne braune Leuchter mit messingeren Zillen, 2) eine messingene Tidibusbüchse, 3) zwei große Schlüssel an einer messingenen Kette, 4) ein Getreidesack mit etwas Hafer, 5) eine kleine Quantität Rosshaare, 6) sechs diverse Niemen von einem Pferdegeschirr (und zwar 2 Sprung-Niemen, ein Sprungzügel, ein Packriemen, ein Lakkarien und ein Deckengurt), 7) eine weiße Serviette ohne Zeichen, 8) ein Sack, 9) ein Tattunenes, weiß, schwarz und rot gemusteretes Tuch, und 10) eine hanfene Peitschen Schnur, als höchst wahrscheinlich entwendet in Besitz genommen worden. Die unbekannten Eigentümer werden aufgefordert, sich bis zum 6. Juli c. um 5 Uhr und spätestens in diesem Termine selbst im Verhörrimmer Nr. 13 des hiesigen königl. Inquisitoriat zu melden, und die kostenfreie Ausantwortung der in Besitz genommenen Gegenstände zu gewärtigen. Wenn bis zu dem Termine oder spätestens in denselben sich Niemand meldet, so wird über dieselben nach Worschrift der Gesetze verfügt werden. Breslau, 18. Juni 1844.

Königliches Inquisitoriat.

Proclama.

Aufgehobene Subhastation. Der auf den 9. Juli angesetzte Termin zur nothwendigen Subhastation des Samuel Käthner'schen Bauerzugs Nr. 8 zu Pitschen wird hiermit aufgehoben.

Neumarkt, d. 20. Juni 1844.

Gerichts-Amt Stusa und Pirschen.

Bekanntmachung.

Am 25. d. M. Vormittags 10 Uhr werden in dem Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Amtes, 29 Häusern à 405 Pf. Kehrsatz öffentlich an den Meistbietenden verauft.

Breslau, den 13. Juni 1844.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Auktion.

Am 24sten d. M. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen in Nr. 53, Nikolaistraße, aus dem Nachlaß des Lotterie-Einzehner Gustav Cohn, einige Pretiosen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Bettlen, Tisch- und Bettwäsche, Meubles, Kleidungsstücke, ein Doktager Flügel und verschiedene andere Sachen, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 17. Juni 1844.

Mannig, Auktions-Commissar.

Aufforderung.

Alle, welche an den Kaufmann Herrn B. Elbel hierselbst Zahlungen zu leisten haben, fordere ich auf, noch vor Ende des laufenden Monats Juni ihrer Verbindlichkeit sich zu entledigen. Gegen die Säuglinge soll alsdann der Weg Rechenschafts beschritten werden.

Breslau, den 14. Juni 1844.

Hahn, Justiz-Commissarius.

Bekanntmachung.

Der Besitzer der zweigängigen Wassermühle zu Hünen, Ohlauer Kreis, zu der eine bedeutende Fläche Acker und Gräser gehört, hat mit deren Verlauf übertragen. Ich habe hierzu einen Termin auf den 15. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Geschäfts-Lokale zu Baumgarten angesetzt, wo ich Kauflustige einläde. Anschlag und spezielle Kaufbedingungen können sowohl bei mir, als auch in dem Rentamt zu Hünen eingesehen und die Mühle an Ort und Stelle beschafft werden. — Das Grundstück ist mit Hypothekenschulden nicht belastet, es wird eine Einzahlung von 1000 Thalern auf die Kaufgelder erforderlich, der Anschlag erfolgt bei einem angemessenen Gebote im Termine, und der Kaufkontrakt wird sofort abgeschlossen. Breslau, den 17. Juni 1844.

Steinmann,

Königl. Justiz-Commissarius und Notar.

Ein Wirthschafts-Voigt oder Schaffer findet sofort ein Unterkommen Schuhdrücke Nr. 23 im Comtoir.

Frischen

Pariser Rapé Nr. 1,

in ¼ und ½ Pf. empfingen und empfehlen:

S. C. Kehl u. Thiel,
Ohlauerstr. 52, gold. Art.

Wohnung zu vermiethen.

In der Königs-Ecke, Ohlauerstraße Nr. 55, ist zu Michaeli zu beziehen ein Quartier, zweite Etage, bestehend in 4 Stuben nebst nötigem Beigelaß. Näheres daselbst beim Wirth.

Eine einzelne Stube,

ist auf dem Ringe Nr. 24, par terre, mit und ohne Möbel zu vermiethen und von Johann ab zu beziehen. Näheres beim Eigentümer zu erfragen.

Reuschstraße Nr. 20 ist das Uhrmacher-Parterre-Lokal Michaeli zu beziehen.

Keferberg Nr. 21 ist eine Parterre-Wohnung von zwei Stuben, Altovre und reichlichem Beigelaß an eine ruhige anständige Familie zu vermiethen.

Gut meublierte Quartiere auf Tage, Wochen und Monate sind zu vermiethen und zu beziehen. Ritterplatz Nr. 7 bei Fuchs.

Zweite Beilage zu № 144 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 22. Juni 1844.

Bericht über das bei Glogau stattgehabte landwirtschaftliche Schaufest.

Zum ersten Mai d. J. hatte der Glogauer landwirtschaftliche Verein die erste Ausstellung, Prämierung und Verlofung von Haushalts-Thieren und Werkzeugen, verbunden mit einer Gewerbe-Ausstellung auf dem Exerzier-Platz zunächst Glogau veranstaltet. Die dazu im Einverständnis mit der städtischen Behörde und unter deren ebenso umfassender als zweck-entprechender Unterstützung getroffenen Vorbereitungen wurden durch die bewiesene rege Theilnahme sowohl der städtischen Bewohner als des landwirtschaftlichen Publikums reich belohnt. Die Wahl des Platzes, die Lage der Schautribüne, bei deren beider Auschmückung und Erbauung durch das nicht genug anzuerkennende Entgegenkommen der Stadt Glogau dem Verein jeder Kosten-Aufwand erspart wurde, verschont durch die Aussicht auf den, eine reiche Thalgegend durchschneidenden Oderstrom und durch günstiges Wetter, machten die Schau zu einem überaus belebten, den Landmann besonders ansprechenden Feste. Die Zahl der Karten zum Eintritt und der gleichberechtigenden Aktien reichte nicht zu, den Begehr zu befriedigen, und man war zuletzt genötigt, die Schranken freiem Zutritt zu öffnen. Obwohl eine größere Anzahl von zugebrachten Schau- u. Verkaufs-Thieren, besonders Kindern zu wünschen gewesen wäre, bot sich unter den auf dem Platz befindlichen dennoch eine meist befriedigende Auswahl zur Prämierung und zum Ankauf dar.

Zu dieser Auswahl hatte der Verein besondere Commissionen erwählt. Derselbe entledigte sich hierdurch der angenehmen Pflicht, für die gütige Uebernahme dieses mit vieler Anstrengung und Entfaltung verknüpften Auftrages sämtlichen Herren Schaurichtern, vorzüglich den, dem Vereine nicht angehörenden Herren der Garnison, der Stadt und der Nachbarschaft Glogau's seine große Dankbarkeit öffentlich auszusprechen.

Auf dem Platz wurden zur Prämien-Bewerbung zur Schau und zum Verkauf gestellt:

Aus den Kreisen:	Pferde.		Rindvieh.		Schafe.		Schwarzvieh.		Summa				
	Hengste.	Wallache.	Fohlen.	Bullen.	Jugochsen.	Mastochsen.	Rühe.	Kälber.	Wölfe.	Gämmer.	Eber.	Gauen.	Häupter.
Grossen	1												1
Fraustadt													1
Freystadt	1	2	1										
Glogau	6	26	69	48	2	13	27	4	12	6	50	12	1
Grünberg	3	1	1	1			2	1					277
Göhren	1	1											9
Lüben	1												2
Sprottau	2			1			1		4	4			9
Steinau	1												4
Wohlau		1											1
Zusammen	10	33	73	50	3	14	33	7	12	10	70	12	330

Unter 166 Pferden erhielten die 9 nachstehenden Besitzer Prämien von 30 bis 8 Thaler oder Rittergutsbesitzer statt der Geld-Prämie eine Ehrenfahne, deren für diese Abtheilung vier ausgegeben wurden.

Für die beste Fohlenstute der Bauer Bretschneider aus Schwusen 30 Rtl. nebst Fahne,

= zweite Wenzke aus Kosciel 15 Rtl.
= den besten Hengst das Dominium Thamm eine Fahne,
= zweiten Hengst der Bauer Kunze aus Noswitz 25 Rtl.
= das beste Gebrauchspferd der Bauer Bogdan aus Gröbel 15 Rtl. nebst Fahne,
= zweite Gebrauchspferd der Bauer Stephan aus Nibau 10 Rtl.
= beste Fohlen das Dominium Grossen Bohrau, Freistadtschen Kreises, eine Fahne,
= zweite Fohlen der Bauer Anders aus Kreidelwitz 10 Rtl.
= nächstfolgende Fohlen der Bauer Pohl aus Doberwitz 8 Rtl.

Unter den aufgebrachten 68 Stück Rindvieh wurden ebenmäßig die Besitzer von 15 Thieren mit Prämien von 25 bis 6 Rtl. und bezüglich 7 Ehrenfahnen betheiligt.

Für die beste Nutzkuh das Dominium Polnisch-Kessel, Grünbergschen Kreises,

= zweite Nutzkuh der Gastwirth Giersch zu Glogau 25 Rtl.
= dritte Häusler Reich aus Rosel 15 Rtl.
= vierte Janke aus Weisholz 10 Rtl.
= den besten Bullen das Dominium Gleiwitz eine Fahne,
= zweiten Bullen das Dominium Polnisch-Kessel, Grünbergschen Kreises, eine Fahne,
= die beste Kalbe das Dominium Klein-Schwein eine Fahne,
= zweite Kalbe das Dominium Siegersdorf, gräflich Kalkreuthschen Antheils, Freistadtschen Kreises, eine Fahne,
Glogau, den 16. Juni 1844.

Der Glogauer landwirtschaftliche Verein v. Sydow. Barthmann.

Bei Friedländer, Kupferschmiedestraße Nr. 34, zu bekommen: Kamelie, Sammlung von Zeichnungen, die Einrichtung der materiellen Gegenstände der Artillerie darstellend, 2 Bde. Text u. 170 kolor. Kpft. 1837/41. Ldp. 15 f. 5 Rtl. Manso, die Kunst zu lieben. 1 Rtl. Klaproth, Reise in den Kaukasus und nach Georgien. 2 Bde. 1814. eleg. geb. 1½ Rtl. Bosse, vollständiges Handbuch der Blumengärtnerei. 2 Bde. 1829. Ldp. 4½ f. 1½ Rtl. Reiders vollkommener Stubengärtner. 1838. 20 Sgr. Blasius, Handwörterbuch der Chirurgie. 4 B. neueste Ausg. Ldp. 11 f. 7 Rtl. Richter, Lehre von den Brüchen u. Verrenkungen der Knochen, mit Atlas. Ldp. 7½ f. 4 Rtl. Brandt, Amtsblatt-Extrakt. 1811—40. Ldp. 7½ f. 4 Rtl. Eichhorn, Einl. ins alte Testament. 5 Bde. letzte Ausg. Ldp. 12 f. 3½ Rtl. Ohm, Lehrbuch der höhern Mathematik. 2 B. 1839. Ldp. 4½ f. 2½ Rtl. Kottecks Weltgeschichte. 9 B. Hfrz. 39. 3¾ Rtl. Körners Werke. 4 B. 42. 3 Rtl. Chamissons Werke. 6 B. 42. 2½ Rtl. Urania von Tiege, mit Bildern. Frz. 20 Sgr. Büchners biblische Concordanz. 1840. 2½ Rtl. Guericke, Kirchengeschichte. 2 Bde. 38. 2½ Rtl.

Höchst wichtige Erfindung für Brauereibesitzer, Gastwirthe, Bierschänker u. s. w.

Das glücklich erfundene Mittel, das Sauerwerden der Biere zu verhüten, trüb und schal, so wie sauer gewordene wieder herzustellen, und Biere auf die vortheilhafteste und billigste Art weinklar zu machen, ist gegen portofreie Einführung von 2 Thaler (vorbehaltlich der Geheimhaltung) allein bei dem unterzeichneten Erfinder zu haben. Dieses bewährte kostlose Verfahren ist einzig und unübertrefflich in seinen Wirkungen; es verbessert den Geschmack eines jeden Bieres bedeutend, und lässt sich dasselbe Jahre lang, ohne sauer zu werden oder zu verderben, aufzubahren. — Zugleich sind denselben die Vorschriften des, wegen seines lieblichen aromatischen Geschmacks und seiner vortrefflichen magenstärkenden Wirkungen jetzt so beliebten englischen Kräuter- oder Magenbiers, des bayerischen Lagerbiers, der Bereitung eines Bieres ohne Malz, so wie des neu erfundenen Kartoffelbiers, Weinbiers und Champagnerbiers beigefügt, welche ohne kostspielige Geräthschaften in jedem Lokal und in jeder Quantität erstaunt leicht und billig hergestellt werden können.

Schulz in Berlin, Neanderstraße Nr. 34, königl. preuß. approbiert Apotheker, Chemiker und praktischer Bierbrauer.

N. Landeck aus Gransdorf empfiehlt zu diesem Markt sein Lager in bunter Bütten- und Tület-, wie auch reiner weißer Leinwand, eigenes Fabrikat. Der Stand der Bude ist am Ringe der großen Waage gegenüber.

L. Schäfer,

Messerschmid aus Grossen a. O., wird auch diesen Markt mit feinen Messern in seiner Bude, am Naschmarkt, der Adler-Apotheke gegenüber, zu finden sein.

Für die nächstfolgende Kalbe der Bauer John aus Günthersdorf, Grünbergschen Kreises, 10 Rtl.

= den besten jungen Stier das Dominium Thamm eine Fahne,
= zweiten = Klein-Logisch eine Fahne,
= besten Zugochsen das Dominium Denkwitz eine Fahne,
= zweiten = Skeyden eine Fahne,
= nächstfolgenden Zugochsen der Gastwirth Wende aus Heinrichsdorf, Sprottauer Kreises, 15 Rtl.

= das beste Saugkalb das Dominium Leutbach eine Fahne,
= zweite = der Scholz Klitscher aus Schnepau.
Außerdem waren 90 vorzügliche und zum Theil sehr ausgezeichnete Zuchtschafe, einige Masthämmer und 3 Stück Schwarzwölfe zur Schau gestellt. Von den letztern erhielt: Für ein Zuchtwölfein der Bauer Fenzler aus Kandau, Fraustädter Kreis, Großherzogthum Posen, 8 Rtl. Prämie.

Zuchtwölfe und zur anerkennenden Prämierung geeignete Mastochsen fehlten. Die Prämien für Masthämmer erhielten in Ehrenfahnen:

Das Dominium Guteau,

Druse.

Im Ganzen waren 298 Rtl. zu Prämien ausgesetzt, davon wurden jedoch, weil die Geld-Prämie auf mehrere Stücke, Domänen zugehörig, aussfiel, 70 Rtl. nicht verausgabt.

Von den gewerblichen Artikeln, welche meist von Bewohnern Glogaus zur Ausstellung gebracht worden waren, erkaufte die dazu bestellte Commission, hauptsächlich zum Gebrauch für Haushalt und Landbau, 73 Gegenstände, zum Preise von ⅓ bis 36 Rtl. für 306 Rtl. und ward hier die beschränktere Auswahl, insbesondere in Linnenfabrikaten am ersten bemerklich. Hoffentlich wird das gegebene erste Beispiel die Gewerbetreibenden der Stadt Glogau und der Umgegend ermutigen, bei künftigen Widerholungen eine lebhafte Concurrenz zu eröffnen. Die Gelegenheit, vorzügliche Gewerbsartikel zu empfehlen, kann bei dem zahlreichen Besuch des Festes als günstig bezeichnet werden. Wenn der Glaube, es eigne sich die mit dem Thierschafte verbundene Ausstellung von dergleichen, nur für ganz besondere neu erfundene Gegenstände, Biele abgehalten hat, für solche etwas zu liefern, so muss derselbe als irrig bezeichnet werden, da es im Interesse der Sache liegt, auch in den einfachsten Bedürfnissen das Bessere und wirklich Empfehlenswerthe und dessen Quellen kennen zu lernen.

Die Liste der gezogenen Aktien-Gewinne (12 Pferde, 11 Rinder, 1 Schwein, 73 Gewerbsartikel) ist zweimal zu den Nummern 37 u. 38 des Niederschlesischen Anzeigers im Intelligenzblatte abgedruckt worden.

Die Einzahlung der Nummern und die Leitung der Auslosung hatte der Herr Stadt-Syndicus Berndt gütig übernommen.

Nachstehend weisen wir die Verwendung der Geldmittel nach:
Die Einnahme war: Vereinsbeitrag 100 Rtl. — Sgr. — Pf.

Für 529 verkaufte Aktien 2647 = 15 =

2747 Rtl. 15 Sgr. — Pf.

Die Ausgabe:
Tantieme für die durch Vermittelung abgesetzten Aktien, à 2 pro Cent 50 Rtl. 4 Sgr. 5 Pf. Remuneration für die Vorberichtigungen beim Feste 40 = 21 = 3 = Einrichtungskosten, Drucksachen rc. 176 = 21 = 3 = 266 = 25 = 8 =

Für erkaufte und verloste Pferde 1130 Rtl.
= Kinder 498 =
= Schweine 48 =
= Geräthschaften 306 = 5 Sgr.
Meilengelber und Reise-Entschädigungen 4 = 10 = 1986 = 15 = 228 = 2747 Rtl. 10 Sgr. 8 Pf.

Dennach bleibt für den künftigen Prämien-Fonds-Bestand 276 = 4 = 4 = der sich durch die, wider Erwarten nach dem Schluss der Etats-Berechnung am Tage des Festes verkauften Aktien, gebildet hat. Die ausführliche Berechnung ist beliebig bei dem Vereins-Schatzmeister Herrn Landschafts-Syndicus Mündel einzusehen.

Lanz-Bergnügen

auf morgen, Sonntag den 23. Juni, auch wird an demselben Tage ein großer aus der Ober gefangener Wels geschlachtet und gut zubereitet. Um gütigen Besuch bittet ganz ergebenst:

C. Sauer,

im Kaffeehaus zu Elsenthal.

Konzert

findet Sonntag den 23. Juni in meinem Sommer- oder Winter-Garten statt. Menzel.

Großes Konzert

von den österreichischen National-Sängern findet Sonntag den 23. Juni bei mir statt; Anfang 4 Uhr. Entrée à Personen 2½ Sgr.; wozu ich ergebenst einlade.

Casperke, Matthiasstr. Nr. 81.

Konzert

von den österreichischen National-Sängern, heute Sonnabend und morgen Sonntag im Bösen-Keller. Anfang Abends 8 Uhr.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben und Wurstabendbrodt ladet auf Sonntag den 23. Juni ergebenst ein: Hänzel, Pöpelwitz.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, nebst Horn-Concert auf Montag den 24. d. M. ladet ergebenst ein:

Kappeller, am Lehndamm.

Zum großen Silber-Ausschieben auf Montag den 24. ladet ergebenst ein:

Langmayer,

Gräupnergasse Nr. 8.

Zum Hauben-Wettrennen, von den hiesigen Dorfschönen ausgeführt, lasdet auf morgen ganz ergebenst ein: Siebeneicher, Gastwirth in Elsenthal.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben in Neudorf, Sonntag den 23. Juni, ladet seine verehrten Gäste und Gönner hiermit ergebenst ein: Wengler.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben auf Sonntag den 23. Juni ladet ergebenst ein: Raabe, Gastwirth in Gabitz.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Sonntag den 23. Juni, ladet ergebenst ein: Warkotsch in Höfchen-Commende.

Zum Silber-Ausschieben, Konzert und Garten-Beleuchtung, Montag den 24. Juni, ladet ergebenst ein: Woisch, Cafetier, Mehlgasse Nr. 7.

Zum Blumenkranz-Fest, Sonntag den 23. Juni, ladet ergebenst ein: Boldt, Cafetier in Grüneiche a. d. Oder.

Kapital-Gesuch. 15,000 Rtl. à 4 pcf. werden zu Termin Michaeli gegen Pupillarsicherheit gefucht. Das Kapital kommt noch unter die Hälfte des Kaufpreises und ist auf die prompteste Zinsenzahlung zu rechnen.

Anfrage- und Adress-Bureau.

Flügel-Berkauf.

Ein schönes Mahagoni, 7 Octaven breites, Flügel-Instrument von starkem vollen Ton steht billig zu verkaufen:

Ohlauer Straße Nr. 18, 2 Treppen.

Ewald'sche Dinten für Kiele und Stahlfedern

empfiehle ich allen denen, die ihre Schriften gern in prangendem und unveränderlichen Sammetschwarz sehen, in nachstehenden Qualitäten:

- a) gewöhnliche Dinte, à Berliner Quart 5 Sgr., à Kifer 4 Rtlr.
- b) Normal-Dinte desgl. $7\frac{1}{2}$ " desgl. 6
- c) Kanzlei-Dinte, desgl. 10 " desgl. 6 $\frac{1}{2}$ "
- d) deutsche Tuschdinte, à Flasche 8 Sgr., à Kiste mit 60 Flaschen 13 Rtlr.
- e) Myrobalan- oder Pracht-Dinte, à Fl. 10 Sgr., à Kiste mit 60 Fl. 16 Rtlr.

So wie gute und besonders billige

Papiere und Schreib-Materialien:

klein stark Concept, pro Kier 1 und $1\frac{1}{2}$ Rtlr.
klein Maschinen-Concept, pr. Kier $1\frac{1}{2}$ Rtlr., $1\frac{1}{4}$ Rtlr. und $1\frac{1}{3}$ Rtlr.
gross Maschinen-Concept, pro Kier $1\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{3}$ Rtlr.
fein Patent-Kanzlei, pro Kier $1\frac{1}{2}$ Rtlr., $1\frac{1}{5}$ Rtlr. und 2 Rtlr.,
fein Belin-Kanzlei, pro Kier $2\frac{1}{2}$ Rtlr., $2\frac{1}{2}$ Rtlr. und 3 Rtlr.,
gross Kanzlei, pro Kier $2\frac{1}{2}$ Rtlr. und 3 Rtlr.,
fein Belin-Post, pro Kier $1\frac{1}{2}$ Rtlr., 10 Buch $2\frac{1}{2}$ Sgr.
feinstes Bath-Post, pro Kier $1\frac{1}{2}$ Rtlr., 2 Rtlr. und $2\frac{1}{4}$ Rtlr.,
gross stark Royal-Blau, pro Kier $4\frac{1}{2}$ Rtlr. und $4\frac{1}{4}$ Rtlr.,
beste englische Stahlfedern, pro Groß 5, $7\frac{1}{2}$, 10, 15 Sgr. und 1 Rtlr.,
Multum in parvo, enthaltend 1 Dugend Stahlfedern, 1 Dugend Bleistifftchen, 2 neu-
silberne Federn und Bleistifthalter, 1 Petschaft, pro Karte 15 Sgr. u. $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Louis Sommerbrodt,

Kunst-Verlags- und Papier-Handlung,
Albrechtsstr. Nr. 13, neben der kgl. Bank.

Tapeten

empfing in diesen Tagen wiederum eine große Auswahl und empfiehle dieselben, in den geschmackvollsten Dessins pro Rolle von 5 Sgr. an, einer gütigen Beachtung.

NB. Das Aufziehen der Tapeten wird gleichzeitig von mir auf's Beste und Billigste ausgeführt.

Robert Moritz Hölder,

Oblauer-Straße Nr. 83, Eingang Schuhbrücke.

Keine französische und deutsche Tapeten, wie auch Bronze- und Polster-Waaren empfiehlt in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen

die Tapetenhandlung des Carl Westphal,
Nikolaistraße Nr. 80.

Strohhut-Lager aus Dresden.

Während der Dauer des Jahrmarkts wird ein gut assortiertes Lager von Strohhüten für Damen, Mädchen und Knaben zu auffallend billigen Preisen

gänzlich ausverkauft.

Stand der Bude: Ring, Naschmarkt-Seite, vis-à-vis der Moberwaarenhandl. d. Hrn. Prager.

Die neue Wurst-Fabrik, am Neumarkt Nr. 38, im weißen Storch,

behort sich, hiermit ihre Gründung zur geneigten Beachtung ergebenst anzugeben. — Die grösste Proprietät, Güte und Billigkeit der feinsten Fleisch- und Wurst-Waaren soll ihr stets als Norm dienen; auch besitzt dieselbe Niederlage von den Berliner Dampf-Mostrichen des H. W. Warendorf in Berlin, und empfiehlt solche in 15 Sorten von 5 bis 15 Sgr. die Kruse.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt

empfiehlt alle Arten Konditorwaaren, nebst feinsten Nürnberger Lebkuchen, im Einzelnen so-
wohl, als hauptsächlich zum Wiederverkauf, in vorzüglicher Güte, zu auffallend billigen Preisen:

S. Erzelliher, Neue Welt-Gasse Nr. 36.

Lotto-Eröffnung.

Mein seit Jahren bestandenes Kleider-Magazin habe ich nunmehr nebenan in dem neu erbauten Hause Schweidnitzer Straße Nr. 4, vis-à-vis der Stadt Berlin verlegt. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen ergebenst dankend, bitte ich mich auch in dem neuen Lokale beehren zu wollen.

S. Singer.

Die Niederlage der Königl. Preuß. paten-tirten K. K. Österreich. und Königl. Bayer. ausschl. privilegierten

Waldwoll-Waaren,
bestehend aus Bett-Steppdecken, Damen-Unterröcken, Matrasen, Keil- und Schlummer-Kissen, worin sich die rühmlichste bekannte Waldwolle als Einlage befindet, ist durch neue Zufuhr komplettirt; und diese Gegenstände werden zu festen Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme empfohlen bei

A. V. Strempel,
in Breslau, Elisabethstraße Nr. 11.

Chocoladen-Anzeige.

Die berühmte Gersten-Chocolade vom Polack in Berlin, und der beliebte Racahout in $\frac{1}{2}$ Fl. von Jordan u. Timäus in Dresden, ist wiederum zu haben Fischmarkt 1.

Gute Mahagoni-Flügel stehen zum billigen Verkauf: Neue Weltgasse Nr. 36, erste Etage.

Besten festen Limburger Käse und ächten Emmenthaler Schweizer-Käse offeriert billigst: C. G. Ossig,

Nikolai- und Herrenstr.-Ecke Nr. 7.

Eine Partie Kisten in verschiedener Größe werden wegen Mangel an Raum billig verkauft: Ursulinerstraße Nr. 26.

Ein sich eingefundener Wachthund mit grün und weißem Halsband, worauf der Name G. Hentschel, Restaurateur, kann gegen Entschädigung der Futterkosten und Infektionsgefahren abgeholt werden beim Gastwirth Koch in Hünnern bei Breslau.

Auf dem Dominium Nieder-Baumgarten bei Volkenhain stehen 20 Stück Mastochsen zum Verkauf, und können sich Käufer jederzeit beim Wirtschaftsamt melden.

Große Mode- und Schnitt-Waaren-Auktion.

Wegen Aufgabe des Mode- und Schnitt-Waaren-Geschäfts des Herrn Salomon Prager jun. werde ich in seinem bisher innegehabten Lokal, Ring Nr. 49, das sämtliche vorhandene Waaren-Lager Dienstag den 25ten d. Mts. und folgende Tage Vormittags von 9 und Nachmittags von 3 Uhr ab öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Commissarius.

Wegen der vom Schneider Julius Baer hierelbst, in Nr. 85 der Breslauer Zeitung mich betreffenden Annonce, habe ich denselben gerichtlich zur Rechenschaft gezogen.

Eduard Paul.

Unterricht

in der deutschen und französischen Sprache, im Flügelspielen nach bester Methode, im neuesten Briefstil, in Elementar-Wissenschaften, in der höheren Rechenkunst, in Calligraphie, in Declamationen, in Rhetorik wird auf das gründlichste unter sehr annehmlichen Unsprüchen ertheilt, und ist aller nähere Aufschluss Neue Gasse Nr. 19, par terre, am Oblauerthore, an der Promenade, Vormittags von 9—11 Uhr, durch den Lehrer selbst entgegenzunehmen.

Nikolai-Straße Nr. 42 ist eine Akademie für eine anständige Person zu vermieten.

Angekommene Fremde.

Den 20. Juni. Goldene Gans: Herr General-Adjutant Graf v. Krasinski a. Warschau. H. Gutsbes. v. Harrach aus Krotowitsch, Graf v. Jedlik-Trüschler a. Romberg. Frau Gräfin v. Jedlik-Trüschler aus Schwentzky. Hr. Gutsbes. v. Schickfus aus Trebnig. Hr. Partil. Roger a. Paris. — Weisse Adler: Hr. v. Poplawski a. Warschau. Hr. Justizrath Junge a. Oblau. Hr. Gutsbes. Stephan a. Kalisch. Hr. Land- u. Stadtgerath Gobbin a. Wohlau. Hr. Landes-Verwalter v. Spiegel a. Dammer. Hr. Biut. v. Spiegel a. Wendzin. Hr. Kaufm. Cohn a. Glogau. Herr Seidenfärber Karlutsch aus Königsberg in Pr. Hr. Dr. Kottenet aus Brauna. Hr. Bergrath Erdmann a. Waldeburg. — Hotel de Silesie: H. Gutsbes. v. Busse a. Polnisch-Marchwitz, v. Stutterheim u. Rittmeister v. Stutterheim a. Abarten. — Drei Berge: Hr. Gutsbes. Beierlohn, Schübbe a. Schwelm, Wolff u. Levinsohn a. Posen. Hr. Fabrik. Bischoff a. Würzburg. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsbes. Jäger, Graf v. Gutsbes. Kurosh u. Hr. Staats-Rath v. Boreczka a. Polen. H. Gutsbes. Scapula a. Poremba, Graf v. Mikorski aus Warschau, Hörlin a. Schwartzen. Hr. Amts-Rath Puchelt a. Jagatschütz. Hr. v. Mayrinowski a. Lemberg. Hr. Dr. Chrish a. Jarocin. Hr. Kaufm. Hartmann aus Landeshut, Chrish a. Gnadenfrei, Joachimsthal a. Goldberg, Chrish a. Oblau, Ludwig a. Berlow. Deutsche Haus: H. Hauptm. v. Ostwestf. u. Lieutn. v. Ostwestf. a. Golberg. Hr. Kaufm. Sabarth a. Marklissa. — Zwei goldene Löwen: Hr. Kaufm. Leiber a. London. — Goldene Krone: H. Kaufm. Volkner a. Mittelwalde, Siegfried aus Schweidnig. — Weisse Storch: Hr. Kaufm. Löwensohn a. Posen. — Römische Kaiser: Herr Cand. Heim a. Lieberose. — Hr. Weltpriester Glawitsch a. Pelpin.

Privat-Logis. Albrechtsstr. 30: Herr Gutsbes. v. Schirnhaus a. Kl. Deutzen. Hr. Gutsbes. Körner a. Konstadt. Hr. Aktuarius Schandalla a. Leobschütz. — Schneidnitzerstr. 5: Hr. Partil. Duttenhoff a. Landeshut. Hr. Negotiant Pieroni a. Mailand. Hr. Dekon. Scholz a. Garlsmarkt. — Oblauerstr. 6: Hr. Dr. Lasker a. Berlin. — Oblauerstr. 14: Hr. Bau-Inspekt. Glauer a. Löwen. — Neumarkt 21: H. Knopshändler Wagner u. Lohr a. Bockenau.

Geld- & Effecten - Cours.

Breslau, den 21. Juni 1844.

Geld-Course.

	Briefe.	Geld.
Holland, Rand Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or	—	113 $\frac{1}{3}$
Louis'dor	—	111 $\frac{1}{2}$
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papiergeuld	98 $\frac{1}{4}$	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	105 $\frac{5}{6}$	—

Effecten-Course.

	Zins-fuss.
Staats-Schuldscheine	3 $\frac{1}{2}$
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	88
Breslauer Stadt-Obligat.	100
Dito Gerechtigkeits-dito	4 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4
dito dito dito	3 $\frac{1}{2}$
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	100 $\frac{2}{3}$
dito dito 500 R.	3 $\frac{1}{2}$
dito Litt. B. dito 1000 R.	4
dito dito 500 R.	4
dito dito	3 $\frac{1}{2}$
Disconto	4 $\frac{1}{2}$

Preß-Hefe,

in vorzüglicher Qualität, ist zu beziehen durch vorm. S. Schweizer's sel. Wwe. u. Sohn, Rossmarkt. Nr. 13.

Zwölf Spieß-Bäume sind zu verkaufen in Maria-Höfchen bei Breslau.

Für einen gut empfohlenen Pharmaceuten wird pro Termino Johann c. eine Schülstellen nachgewiesen durch die Droguen-Handlung Carl Grundmann Successores.

Neue engl. Matjes-Heringe empfahlen billigst:

vorm. S. Schweizer's sel. Wwe. u. Sohn.

Die so beliebt gewordenen

Immunitäts-Kragen

für Damen empfing und empfiehlt die Damen-Puschhandlung von: A. Storch, Ring Nr. 43, n. d. Naschmarkt-Apotheke.

Entlaufen ist mir am 21. Juni Vormittags ein braunes Hengst-Fohlen, 5 Wochen alt, mit einem kleinen Abzeichen. Es wird gebeten, dasselbe geben eine angemessene Belohnung im letzten Heller bei Breslau abzugeben. Anders.

Badewannen

von starkem Zink mit Holzboden versehen, stehen zum Verkauf wie auch zu verleihen bei A. Hirschfelder, Klempner-Meister, Burgfeld Nr. 5.

Alle Arten Flügel stehen zu verkaufen und zu verleihen Nikolaistraße Nr. 43.

Universitäts-Sternwarte.

20. Juni 1844.	Barometer 3. 2.	Thermometer inneres. äußeres. feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 7, 90	+ 11, 8 + 8, 0 1, 6 31° NW überzogen		
Morgens 9 Uhr.	8, 50	+ 11, 0 + 9, 1 2, 6 72° NW "		
Mittags 12 Uhr.	8, 94	+ 11, 2 + 10, 2 4, 0 69° NW "		
Nachmitt. 3 Uhr.	9, 28	+ 12, 0 + 11, 4 4, 0 74° N "		
Abends 9 Uhr.	9, 92	+ 12, 8 + 10, 6 3, 1 66° NW Federgewölle		
		Temperatur Minimum + 8, 0 Maximum + 11, 4 Über + 13, 0		